

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrgang 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverbindung:
Jahrgang 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 11

Samstag, 23. Jänner 1904

43. Jahrgang.

Deutsch-Südwestafrika in Aufruhr.

Berlin, 18. Jänner.

Die Nachrichten aus dem deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiet klingen in höchstem Grade beunruhigend und die Hoffnung, daß es sich bei dem Aufstand der Bondelzwarts um eine vereinzelte Erscheinung lokalen Charakters gehandelt habe, hat sich leider allzu schnell als eine schwere Täuschung erwiesen. Noch ist die Erhebung der Bondelzwarts im Süden von Deutsch-Südwestafrika nicht völlig niedergeschlagen und schon ist ihm der viel umfangreichere und weit gefährlichere Aufstand der Hereros im Norden unseres Schutzgebietes gefolgt. Die neuesten Nachrichten aus Swakopmund klingen im höchsten Maße bedenklich. Allem Anschein nach ist der Hauptort unserer Kolonie, Windhoek, ernstlich bedroht und ebenso die Eisenbahnlinie von Swakopmund nach Windhoek. Die geringen Streitkräfte, über die wir im Herero-Gebiet verfügen und die durch die Entsendungen in den Süden zur Niederdrückung des Bondelzwarts-Aufstandes außerordentlich reduziert wurden, sind dem mächtigen und kriegerischen Stamm der Hereros gegenüber in einer ganz außerordentlich gefährdeten Lage und insbesondere muß das Schicksal der kleinen verstreuten Posten sehr ernste Besorgnisse hervorrufen.

Der außerordentliche Ernst der Lage in Deutsch-Südwestafrika liegt vor allem darin, daß zweifellos zwischen dem Aufstand der Bondelzwarts und dem der Hereros ein innerer Zusammenhang besteht und daß deshalb immerhin mit der Möglich-

keit gerechnet werden muß, daß die Gährung noch auf weitere Stämme übergreift; so sind insbesondere die im äußersten Norden wohnenden Ovambos als unsichere Kantontisten zu betrachten. Unsere gesamte aktive Schutztruppe in Südwestafrika besteht nur aus etwa 60 Offizieren und Militärbeamten, 150 Unteroffizieren, 620 weißen und über 200 farbigen Soldaten. Diese Streitmacht ist als außerordentlich klein zu bezeichnen, wenn man bedenkt, daß das Gebiet von Deutsch-Südwestafrika 835.100 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von etwa 200.000 Köpfen umfaßt, unter denen sich höchstens 5000 Weiße befinden, während der Flächeninhalt des Deutschen Reiches nur 540.743 Quadratkilometer umfaßt.

Selbst wenn es gelingen sollte, den Aufstand der Hereros auf diesen Stamm zu beschränken, und wenn der Aufstand der Bondelzwarts nicht, was leider zu befürchten steht, durch die Erhebung der Hereros neue Nahrung gewinnen sollte, ist die Lage doch als eine außerordentlich ernste und gefährliche zu bezeichnen. Die Hereros, ein den Roffern verwandter Bantustamm, werden auf etwa 65.000 Köpfe geschätzt, und sie sind ein ganz besonders kräftiger, sehr kriegerisch gesinnter Stamm, der uns schon in den Jahren 1896 und 1897 schwer zu schaffen gemacht hat. Die Hereros, die sich besonders durch hohen Wuchs und Gewandtheit in der Waffenführung auszeichnen, sind mit Wurfscheiben und Kesseln bewaffnet, doch haben sie vielfach auch Gewehre, freilich sehr alter Konstruktion, im Besitz. Nach den neuesten Nachrichten sind jedoch die Hereros durch Plünderung der Regierungsmagazine

und durch Vераubung der weißen Farmer leider vielfach in den Besitz sehr guter und wirksamer Schusswaffen gelangt.

Der Ernst der Lage wird durch die Einberufung des Landsturmes gekennzeichnet, leider wird der dringende Ruf nach Hilfe, der besonders von Windhoek aus ertönt, nicht so bald Erhörung finden können, da die im Hererogebiete vorhandenen deutschen Streitkräfte an sich schwach und dazu noch zersplittert sind. Die Haupthoffnung beruht jetzt darauf, daß der zur Bekämpfung der Bondelzwarts nach dem Süden abmarschierte Oberst Leutwein rechtzeitig mit seiner Truppe nach dem Norden zurückkehrt. Eine weitere, sehnlichst erwartete Hilfstuppe bildet die 170 Mann starke Besatzung des Kanonenbootes „Habicht“, das von Kapstadt schleunigst nach Swakopmund abgefahren ist und Ende dieser Woche dort eintreffen wird.

Selbstverständlich ist es, daß die ausgedienten Mannschaften der südwestafrikanischen Schutztruppe jetzt nicht entlassen werden können. Es ist aber dringend notwendig, unsere Streitkräfte in Deutsch-Südwestafrika erheblich zu vermehren, und eine diesbezügliche Vorlage wird schon dieser Tage dem Reichstage zugehen. Daß die Vorlage mit großer Majorität bewilligt werden wird, das ist angesichts der dringenden Notlage in unserem Schutzgebiete nicht zu bezweifeln, denn es ist Gefahr im Verzuge. Leider wird geraume Zeit vergehen, bis der Nachschub aus Deutschland auf dem Kriegsschaulage eintreffen wird, denn die Seereise von Hamburg nach Windhoek nimmt volle vier Wochen in Anspruch.

Nachdruck verboten.

Das verhängnisvolle Kreuz.

Sozialer Roman von Franz Bißler.

(28. Fortsetzung.)

Hiermit nahm die Dame ihr Bündel und wollte sich entfernen, aber der Wirt hielt sie zurück.

„Was wollen Sie noch?“ sagte zornig die Baronin. „Sie sind doch mehr als hinlänglich bezahlt. Somit haben wir nichts mehr miteinander zu tun.“

„Gedulden Sie noch einen Augenblick, ich gehe noch einmal zu dem Juwelier, vielleicht gibt er noch etwas darauf, ich möchte von einer so schönen Dame nicht in Unfrieden scheiden.“

„Lassen Sie es nur gut sein, ich verzichte auf alles Weitere,“ und mit stolz gehobenem Haupte verließ die Baronin das Zimmer und das Haus, in dem sie so trübe Erfahrungen gemacht hatte.

Der Wirt versuchte vergeblich, sich noch Gehör zu verschaffen und sprach dann vor sich hin:

„Meinetwegen, geh' zu. Bleiben mir doch volle fünfzig Thaler. Aber schwören will ich, das ist eine wirkliche Dame, nicht von der Sorte, welche sonst mich zu beehren pflegt. Am Ende ist das gar die Dame, die seit einigen Tagen von unserer Polizei gesucht wird und für deren Entdeckung eine bedeutende Summe gezahlt wird. — Schnell zur Polizei, da läßt sich vielleicht noch ein Geschäft machen. Aber dabei könnte die Ringgeschichte zur Sprache kommen. Im, es ist besser, ich mische mich in die Sache lieber nicht ein.“

Der biedere Wirt begab sich in sein Schankzimmer und überdachte bei einem Schoppen Wein noch einmal die ganze Affaire. Im allgemeinen war er recht zufrieden mit sich, nur das eine bereute er sehr, daß er die Dame habe so leicht fortziehen lassen.

„Sie ist merkwürdig schön und vielleicht wäre sie in meinem Hotel geblieben und hätte irgend eine Anstellung angenommen, die natürlich weiter keinen Zweck hat, als Gäste anzulocken.“

Wir überlassen den spekulativen Wirt seinem Selbstgespräch und folgen der Baronin, welche mit ihrem Bündel in der Stadt umherzog, eine kleine und billige Wohnung suchend.

Das war wohl der sauerste Weg, den die in allen Genüssen des Reichthums aufgewachsene Frau je gemacht hatte.

Die zahllosen Demütigungen, die sie zu erliden hatte, lassen sich kaum beschreiben.

Beirat sie in den elegantesten Stadtteilen ein Haus, um nach der am Haustore angekündigten Wohnung zu fragen, so empfing man sie mit geringschätzendem Achselzucken und erklärte ihr mit beleidigender Offenheit, daß dies ein anständiges Haus sei, in dem es für alleinstehende Damen keinen Raum gebe.

In den abgelegenen Quartieren aber musterte man sie mit frechen, zynischen Blicken, stellte an sie Fragen, die ihr die Schamröthe ins Gesicht trieben, und machte ihr Anerbietungen, welche sie in die Flucht jagten.

Totmüde, hungrig und erschöpft fand sie endlich in einem kleinen Hause einer entlegenen Vorstadt,

fast schon in der Nähe von Altona, ein Zimmer, das sie nehmen zu können glaubte.

Die Vermieterin war eine freundliche, alte Frau mit bleichem Gesichte und melancholischem Ausdruck, welche ihr mittheilte, daß sie dies Häuschen mit ihrem Sohne allein bewohne, der Sohn aber sei Matrose auf einem Handelschiffe, das schon lange von Hamburg weg wäre. Aber auch, wenn er zurückkomme, sei doch Platz genug für drei Personen vorhanden.

Leonie war froh, ein so stilles und friedliches Asyl gefunden zu haben und schlief nach langer Zeit ruhig und glücklich in dem Bewußtsein, völlig frei zu sein.

Die Zukunft erschien der mutigen Frau keineswegs düster, sie hoffte von dem Ertrag ihrer Hände Arbeit, von Aquarellmalereien, in denen sie Meisterin war, oder von Stickereien ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können und auf einige Monate reichte der Erlös aus dem Verlaufe ihres Kreuzes gewiß, welches sie an einem der nächsten Tage in Geld umzusetzen die Absicht hatte.

Dreizehntes Kapitel.

Zwei Freunde.

Das Schiff, mit welchem der Chevalier des Chour, oder besser gesagt, Herr Moriz Blau und sein Spießgeselle der neuen Welt zuzuhren, hatte glücklich die Elbmündung passiert und hatte schon einige Tagereisen auf dem Ozean ohne Hindernis zurückgelegt.

In einer der besseren Kajüten des Schiffes finden wir die beiden Freunde, jeder eine Flasche

Politische Umschau.

Inland.

Die Bewilligungsmaschine.

Budgetausschuß der österreichischen Delegation genannt, arbeitet in der alten Weise weiter. Zuerst werden einige vorsichtige Anfragen an den Kriegsminister gestellt und dann wird einfach zu allem Ja und Amen gesagt, was die Heeresleitung haben will. Nunmehr hat der Budgetausschuß auch dem außerordentlichen Heereserfordernis seine Zustimmung gegeben, er bewilligte den für 1904 verlangten Kredit von 15.000.000 K. zur Anschaffung neuer Geschütze und überließ die Wahl des Geschützmaterials — „wie es sich gebührt“, bemerkt dazu ein christlichsoziales Abendblatt — dem Kriegsminister. Infolgedessen hat in dem „Geschützampfe“ die Bronze den Sieg errungen über den von den österreichischen Industriellen begehrten und empfohlenen Nickelstahl.

Auch der Offupationskredit wurde bewilligt. Der Berichterstatter Abg. Schustersitz-Schlindra setzte sich für die Bewilligung desselben warm ein, was bei dem Panstavissten nicht wundernehmen darf. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation ist wieder einmal vor Ungarn schmählich in die Knie gefallen; er bewilligte auch ohne Widerrede die Forderungen, welche unter anderem auch die Errichtung einer neuen ungarischen Militär-Oberrealschule in Ungarn (Güns) zum Gegenstande haben, er bewilligte zum Gaudium der Magyaren alle nationalen Forderungen derselben in Bezug auf nationale Erziehungsanstalten u. s. w., so daß sich Graf Apponyi im ungarischen Abgeordnetenhaus keine Bedenken über die österreichische Willfährigkeit hätte hingeben brauchen. In der Delegation geht es heute gerade noch so zu als zu jener Zeit, in welcher die Liberalen Alleinherrscher waren in Deutschösterreich. Zahlen, zahlen und still sein — das ist die Parole der österreichischen Delegation.

Vorbereitungen zur Slovenisierung Kärntens.

In Kärnten geht es den windischen Högern zu ruhig zu. Das soll nun anders werden, wie aus einer Meldung der „Politik“ zu entnehmen ist. In dieser Meldung heißt es: „Nunmehr soll wenigstens der Versuch einer systematischen Arbeit zur Stärkung der kärntnerischen Slovenen unternommen werden. In Graz wird ein ständiger Ausschuß gebildet, welcher es sich als Aufgabe gestellt hat, die Aufmerksamkeit den kärntnerischen Slovenen zuzuwenden und, an die slovenischen und slavischen Herzen appellierend, bei der Aufbringung eines nationalen Fonds für kärntnerische Slovenen mitzuhelfen. Aus diesem Fonde sollen kärntnerische (?) Juristen, Techniker, Agronomen und andere begabte Hochschüler gegen die Bedingung unterstützt werden,

daß sie sich unter den kärntnerischen Slovenen ansiedeln und unter ihnen für die nationale Sache tätig sein werden. In Wien soll eine Sektion errichtet werden.“

Fürstbischof Kohn.

Aus Rom wird berichtet: Der Fürstbischof von Olmütz, Dr. Kohn, wollte am 20. d. nach seiner Diözese zurückkehren, wurde aber gebeten, in Rom zu bleiben. Die Widersacher des Erzbischofs sagen, dessen Sache stehe nicht gut. Kanonisch sei seine Stellung zwar unanfechtbar, in sozialer und politischer Hinsicht aber scheine sie den ihm zu Richtern bestellten Kardinälen derart peinlich und haltlos, daß sie ihm dringend nahegelegt haben, auf sein Amt zu verzichten. Dr. Kohn weigerte sich, dies zu tun. Man dürfe jedoch annehmen, daß der Papst den Rat der Kardinäle in die Form einer persönlichen Bitte kleiden und der Erzbischof diese Bitte erfüllen werde.

Ausland.

Die Ereignisse in Ostasien.

Das japanische Blatt „Jiji Shimpō“ bringt eine Darstellung der Geschichte der Verhandlungen, welche dem „Daily Telegraph“ aus dem Manuskript übermittelt wird. Danach wurde die erste Meinungsverschiedenheit zwischen Japan und Rußland am 23. Juni v. J. offenkundig. Vom August bis September wurden die Verhandlungen nach Petersburg verlegt, am 23. September ging Baron Rosen zu Admiral Alexejew. Rosen kehrte dann nach Tokio zurück und hatte im Verlaufe des Oktober sechs Besprechungen mit Baron Komura, aber bis zum 30. Oktober gab es kein weiteres Ereignis. Dann aber wurden die japanischen Vorschläge nach Petersburg gefahrt. Während der folgenden vierzig Tage beschleunigte Rußland seine Rüstungen, während Japan geduldig wartete. Rußland präsentierte am 11. Dezember seine Antwort, worin es keine Konzessionen machte. Dann begann Japan seine Rüstungen und überreichte am 22. Dezember eine Note, worin gefordert wurde, beide Mächte sollen bestrebt sein, die territoriale Integrität Koreas und der Mandschurei zu wahren. Beide sollen besondere Konzessionen in der Mandschurei oder Korea anerkennen, vorbehaltlich Wahrung des offenen Tors. In der japanischen Note vom 30. Oktober war vorgeschlagen, daß beide Mächte Polizeitruppen zum Schutze von Eisenbahnen einquartieren und im Notfall weitere Truppen entsenden dürften; aber sie hätten sie nach Herstellung der Ruhe zurückziehen. Die russische Antwort vom 11. Dezember schloß die Mandschurei von dieser Klausel aus und besaßte sich bloß mit Korea. Sie schlug vor, daß die gesamten Territorien nördlich von dem 39. Breitengrad neutral sein sollten. Japan verweigerte dies und schlug eine neutrale Zone von 25 Kilometern auf beiden Seiten der koreanischen Grenze vor.

Rußland bestand in der Note vom 6. d. auf dem Vorschlage des 39. Breitengrades, deutete aber seine Absicht an, Japans Rechte in der Mandschurei zu respektieren. Japan antwortete am 13. Jänner mit der Wiederholung seiner Forderungen. Wenn Rußland nicht nachgibt, ist ein diplomatischer Bruch sicher.

Tagesneuigkeiten.

(Ein Dorado für heiratslustige Mädchen.) Noch immer sind gewisse Staaten Nordamerikas ein solches Dorado. Eine amerikanische Zeitung veröffentlicht eine große Anzahl von Briefen vereinsamter Männer aus den frauenarmen Staaten Kansas, Washington und Arizona. In einem Briefe heißt es: „Wir brauchen hier mehrere Wagenladungen mit Frauen; je früher wir sie bekommen, desto besser. Gestalt, Alter und Aussehen sind Nebensache, wenn's nur Frauen sind. Natürlich würden wir guten und hübschen Mädchen den Vorzug geben; aber Bittende dürfen nicht wählerisch sein.“ Weiterhin entwirft der Brieffschreiber ein verlockendes Bild der wirtschaftlichen Zustände im Lande. Darin heißt es: „Zu Tausenden steht das Hornvieh knietief in der Luzerne, das Land ist reich und die jungen Männer sind sparsam und wohlhabend. Aber sie können keine Frauen bekommen. Daran fehlt's.“ So ruft der amerikanische Westen schmerzlich dringend nach mehr oder minder zarten Fraulichkeiten.

(Grausamer Aberglaube in Rußland.) Aus Petersburg wird berichtet: In einem Orte des Urals hatte ein Kleinbürger namens Swinjin seit längerer Zeit seine 16jährige Tochter an eine Kette geschmiedet. In einem dunklen Gange auf halbverfalltem Stroh lag das arme Mädchen monatelang. Schwere Ketten fesselten Hände und Füße, an denen sich durch den Druck der eisernen Ringe tiefe Wunden gebildet hatten. Die Augen waren tief in die Höhle zurückgesunken und ermangelten jeglichen Glanzes. Kurz, die ganze Gestalt war ein Bild des Jammers und der Verzweiflung. Die Unglückliche erhielt von ihrem Vater als Nahrung nur Brot und das auch nicht einmal täglich, so daß sie oft Hunger leiden mußte. Als Grund seiner unmenschlichen Handlungsweise gab Swinjin an, daß seine Tochter wahnsinnig sei und er die Pflicht habe, sie streng zu hüten, damit sie kein Unheil anrichte. Tatsächlich hatte das junge Mädchen infolge eines Schrecks einen Tobsuchtsanfall gehabt, doch war ihr Zustand nach kurzer Zeit wieder normal geworden. Dies veranlaßte jedoch den Vater nicht, sein Kind von der Kette zu befreien. An Feiertagen strömte das Volk herbei, um sich den entsetzlichen Anblick nicht entgehen zu lassen. Sonderbarer Weise hatten sich bis vor kurzer Zeit die Behörden um den furchtbaren Fall ganz und gar nicht gekümmert. Erst einem zugereisten Fremden gelang es, die Polizeibeamten zu veranlassen, die Gemarkte von der

Rum und eine Flasche Wasser vor sich, im Mund eine Zigarre, in bequemer, halb liegender, halb sitzender Stellung.

Sie spielten, um sich die endlos lange Zeit zu vertreiben, Karten, aber ein friedliches Spiel konnte man diese Unterhaltung nicht nennen.

Alle Augenblicke brach lebhafter Streit aus, indem jeder behauptete, der andere habe ihn betrogen; je niedriger der Rum in den Flaschen wurde, desto hitziger entbrannte der Streit und desto heftiger flogen die Beschimpfungen hin und wider. Soeben hatte John die Karten hingeworfen, indem er rief:

„Mit Dir kann ich nicht mehr spielen, Du bist ein ganz infamer Schwindler und betrügst mit einer Frechheit, die mir noch nicht vorgekommen ist.“

Lachend erwiderte Blau:

„Der Schüler hat den Meister übertroffen, aber das ist gleichgültig, zahle vor allem, dann magst Du schimpfen, so viel Du willst. Ich bekomme gerade vierhundertsechzig Francs. Also her mit dem Gelde.“

„Das fällt mir nicht im Traume ein, Dir etwas bezahlen, Dir, der mich überall, wo es nur möglich ist, bestiehlt und betrügt. Lächerlich, Du wirst schon einmal bezahlt werden, aber mit einem Strich um den Hals.“

„Das hört sich wahrlich gut an“, höhnte Blau, „wenn ein verurteilter Raubmörder, ein Banknotensälscher und gemeiner Dieb einem anderen mit dem Galgen, dem er selbst nur mit genauer Not entsprungen ist, zu drohen magt. Welches In-

strument wird man wohl für Dich erfinden müssen, um Dich würdig zu belohnen?“

Bleich vor Wut rief John:

„Lasse mich das nicht noch einmal hören oder —“ und dabei zog er einen Dolch aus der Tasche, „Du wirst Bekanntschaft mit diesem Instrumente machen.“

Im selben Moment knackte aber schon der Hahn an einem Revolver, den Blau seinem guten Freunde entgegenhielt, indem er sagte:

„Dagegen bin ich aber gerüstet, ich habe vermutet, daß der Bandit von seinem Handwerk nicht lassen kann.“

John stieß ein heiseres Gelächter aus, unterdrückte die in ihm kochende Wut, streckte den Dolch langsam wieder ein, nahm die zerstreuten Kartenblätter wieder auf und sagte:

„Wir werden uns doch nicht selbst die Hälse brechen. Komm', spielen wir Makao, ich gebe die vierhundertundsechzig Francs, die ich Dir schulde, als Bank und wenn ich verliere, so kannst Du sie mir von meinem Anteil an der gemeinsamen Beute abziehen.“

„Meinetwegen, ich spiele dabei allerdings nur um mein bereits gewonnenes Geld, aber es sei, nur bitte ich mir alle Kunststücke aus. Du wirst die Karten mischen, ich werde zweimal abheben und dann wirst Du das ganze Paket auf den Tisch legen und Blatt für Blatt ausgeben.“

„Einverstanden; willst Du mit zwei Blättern, das heißt, mit zweimal zwei Blättern spielen, oder soll ich Dir und mir nur zwei Karten geben?“

„Ich begnüge mich mit zwei Karten, es geht rascher. Also, gib aus, ich halte die Bank.“

Die Blätter fielen und mit großer Sorgfalt und Umständlichkeit sah John eine Karte und die zweite an, legte beide dann auf den Tisch und rief mit triumphierendem Tone:

„Wenn Du mehr als acht hast, dann hast Du gewonnen.“

„Acht, das ist sehr viel“, meinte Blau, nahm langsam seine Karten auf und legte sie, ohne sie zu besehen, offen vor sich hin.

„König und neun“, rief John entsetzt, „ich bin geschlagen, mit Dir spielt der Teufel, das geht nicht mehr mit richtigen Dingen zu; nimm mein Geld und ersticke daran. Aber jetzt möchte ich doch einmal wissen, wieviel wir in Wien Beute gemacht haben. Heraus mit dem Gelde und den Pretiosen, wir wollen teilen.“

„Für heute ist es doch schon zu spät, warte doch nur, bis die Schmuckachen alle verkauft sind, dann läßt sich eine Teilung leichter vornehmen“, meinte Blau.

„Nichts da, ich will einmal wissen, wie ich daran bin. Du hast mich schon lange genug mit schönen Worten herumgezogen. Also vorwärts, wir wollen Rechnung machen.“

Da Blau einsah, daß er mit langem Zögern nur das Mißtrauen seines Kameraden vermehren würde, so gab er nach und holte aus seiner Hängematte ein mit Silber reich verziertes Ebenholzästchen, zu dem er den Schlüssel an einer Schnur um den Hals trug.“

Netze zu erlösen und in ein Krankenhaus bringen zu lassen.

(Kurze Nachrichten.) In Wien ist Ferdinand M. v. Mannlicher, der Erfinder des Mannlicher Gewehres, gestorben. — In Wien hat sich der 73jährige Arzt Dr. Josef Burkhart, ein gebürtiger Steirer und auch in früheren Jahren ein bekannter Tourist, wegen eines Herzleidens durch einen Revolverbeschuss getötet. — In Budapest hat die Polizei das Mitglied des Nationaltheaters, die Schauspielerin Ethella Udi und ihren Gatten wegen Diebstahls verhaftet. Die Udi war vor einigen Tagen neben dem Gutbesitzer Ignaz Braun im Parkett der Hofoper. Der Gutbesitzer entfernte sich einen Augenblick und ließ eine wertvolle mit Brillanten und Perlen besetzte Tasche auf seinem Sitz liegen; als er zurückkehrte, war diese verschwunden. Detektive fanden die Tasche nach einigen Tagen im Versteck und durch die Erhebungen wurde festgestellt, daß der Gatte der Schauspielerin die Tasche versteckt hatte. — In Nürnberg wurde die 30 Jahre alte Kellnerin Karoline Meidinger aus Niederbayern erstochen aufgefunden. Mehrere des Mordes verdächtige Männer wurden verhaftet. — Der Berliner Arzt Dr. Oskar Gutermann, früher Inhaber der privaten chirurgischen Frauenklinik in Berlin, wurde wegen Betruges und Urkundenfälschung zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. — Aus Venedig wird gemeldet: Infolge der stürmischen See erlitten die Barken „Aristide“ und „Fausto“ Schiffbruch. Das erste Fahrzeug ist gänzlich verloren und die vier Mann starke Besatzung ertrunken. Die Mannschaft des anderen Fahrzeuges wurde gerettet. — In der Fabrik Cambiasell und Komp. in Johnstown (Pennsylvania) ist ein Dampfschylinder explodiert, wodurch zwölf Beamte getötet und 25 Mann, darunter viele lebensgefährlich, verletzt worden sein sollen.

Eigen-Berichte.

Friedau, 20. Jänner. (Faschingschluß.) Gestern versammelten sich die Obmänner der hiesigen 7 deutschen Vereine mit je 2 Mitgliedern derselben im Vereinshaufe „zur Bierquelle“, um über eine daselbst am Fasching-Dienstag zu veranstaltende Unterhaltung schlüssig zu werden. Alle Vereine haben ihr Mitwirken beschlossen. Die Veranstaltung des aus diesen Gliedern gebildeten Ausschusses mit dem Obmann Oberlehrer Joder liegt in bewährten Händen und nach dem Gehörten wird dieser Abend Ueberraschung in Hülle und Fülle bieten, dessen Einzelheiten heute wohl noch ein Geheimnis bleiben. Der Zutritt, welcher unentgeltlich ist, soll nur gegen Vorweisung der auf Namen lautenden Einladung gestattet sein, deshalb werden die liebwerten auswärtigen Stammesgenossen, welche an diesem Faschingsvergügen teilzunehmen wünschen, gebeten,

„Aha, der schönen Baronin Schmuckatouille ist unsere feuerfeste Kasse“, lachte John, „aber öffne doch einmal.“

„Hast Du nichts gehört“, fragte Blau, „am Ende werden wir belauscht.“

„Mach' keine Flausen, wer wird uns belauschen. Die armen Böhmen und Sachsen, die unser Schiff füllen, kommen gar nicht zu den Kajüten und sonst ist außer der Bemannung und dem Kapitän niemand an Bord.“

„Wer weiß, ob sich nicht unter den Auswanderern ein Polizeispion verbirgt, es ist besser, Du siehst nach.“

„Wenn Du dies besorgst, so sieh selbst nach. Du willst mich wohl nur auf ein paar Minuten entfernen, um rasch einen Teil des Geldes oder des Schmuckes auf die Seite zu schaffen. Dir ist alles zugutrauen.“

Der andere sagte mit der Miene beleidigter Unschuld:

„Dein Mißtrauen gegen einen alten Freund ist wirklich kränkend.“

Dann nahm er das Kästchen unter den Arm und näherte sich der Türe, worauf Herr John sofort aufsprang und sich mit dem Rücken vor die Türe stellte:

„Halt da, so entkommst Du mir nicht. Ob jemand uns belauscht oder nicht, ist mir gleichgültig, ich werde mich und mein Eigentum schon zu verteidigen wissen. Jetzt habe ich die Umschweife satt, entweder öffne das Kästchen oder ich breche es mit meinem Dolche auf.“

Adressen an den „deutschen Vergnügungsausschuß“ in Friedau bekanntzugeben.

Brunndorf, 22. Jänner. (Dankagung.) Der Gefertigte im Vereine mit dem Lehrkörper fühlt sich angenehm verpflichtet, dem löblichen Vereine zur Unterstützung der deutschen Schule in Brunndorf für einen abermals flüssig gemachten Betrag für Schulrequisiten, wie auch für die Beschuhung und warme Kleidung, welche er aus dem Erlöse der Abendunterhaltung am 9. Jänner 1904 beim „grünen Baum“ anschaffte und den ärmsten Kindern zuteil werden ließ, hiemit den besten Dank abzustatten und ihn zu bitten, seine Großmut und Schulfreundlichkeit den armen Schulkindern gegenüber immerfort bewahren zu wollen. Schulleitung Brunndorf. Johann Jager, Oberlehrer.

Pettau, 22. Jänner. (Faschingsnachricht.) Am 1. Februar 1904 hält der Militär-Veteranen-Verein in Pettau wie alljährlich in den Kasinokalitäten ein Tanzkränzchen ab, welches gut besucht zu werden verspricht. Dem wirklich mackeren Veteranen-Verein wäre ein zahlreicher Besuch und eine reichliche Einnahme zu wünschen.

Pettau, 22. Jänner. (Pettauer Marktbericht.) Vieh- und Schweinemarkt am 20. d.: Aufgetrieben wurden 26 Stück Pferde, 525 Stück Rinder und 334 Stück Schweine: alles schöne deutsche Rasse, zum größten Teile aus der Pettauer Umgebung stammend. Preise im Verhältnisse zur guten Ware sehr billig und wurde daher auch, alles glattweg verkauft. Fleisch- und Speckmarkt (Speckwaren) am 22. d. M.: Der Markt war seitens der Speckbauern sehr gut besetzt und hätte auch obwohl ziemlich viele fremde Käufer am Platze waren, einer größeren Nachfrage Stand gehalten. Geboten wurde nur Primaware. Preislagen: Prima Speck (ohne Schwarte) 1.28 bis 1.32 K., Schmeer 1.36 bis 1.50 K., Schinken 1.04 bis 1.08 K., Schulter 96 H. bis 1 K., Rücken-Fischfleisch 1.36 bis 1.60 K., Wurstfleisch 1.16 bis 1.20 K. Nächster Schweinemarkt am 27. d. M. Nächster Vieh- und Schweinemarkt am 3. Februar 1904. Fleisch- und Speckmarkt jeden Freitag. Eine sehr rege Beschäftigung ist voraussichtlich und Privaten zc. sehr zu empfehlen. Auskünfte erteilt bereitwilligst das städtische Marktkommissariat.

Pobresch bei Pettau, 22. Jänner. (Diebstähle.) Johann Friedauer und Anton Golob, beide Besitzersöhne aus Pobresch, wurden am 21. d. M. dem k. k. Bezirksgerichte Pettau eingeliefert, weil sie verdächtig sind, sich an verschiedenen in Pobresch verübten Kukuruzdiebstählen beteiligt zu haben.

St. Veit bei Pettau, 22. Jänner. (Mraubfall.) Stefan Dufaritsch, Feldarbeiter aus Bednja in Kroatien, wurde am 18. d. dem k. k. Bezirksgerichte Pettau eingeliefert, weil er den Josef Mlaker aus Großitsch in der Koloß in der Nähe von St. Veit auf der Straße

überfallen und ihn mit einem Prügel derart geschlagen hatte, daß dieser zu Boden fiel, wobei Dufaritsch dem Mlaker die Geldtasche samt der Burschenschaft von ungefähr 100 K. ausraubte. Dufaritsch hatte nach der Tat in einem Gasthause eine größere Beche gemacht, was auffallend war und die Arretierung des Dufaritsch veranlaßte.

St. Oswald, 20. Jänner. (Unser Pfarrer als Friedensapostel.) Seit Sommer weist bei uns Herr Bratschitsch, der längere Zeit in dem als windisch bekannten Maria-Rast die Stelle eines Kaplans versah. Sein Entgegenkommen uns Deutschen gegenüber war anfangs ein zutrauliches. Es scheint ihm aber die deutsche Umgebung nie recht behagt zu haben, da er sich sehr häufig andersorts windischen Sukkurs suchte. Leider mußten wir nun auch erfahren, daß er den Deutschen gar nicht so rosig gesinnt ist. Seine Ansicht gab er besonders im deutschen Nachbarmarkt St. Lorenzen kund, wo er in der Tschitalnica am 10. d. M. auf unbeschreibliche Weise gegen die Deutschen von Untersteiermark wettete. Besonders bezeichnend war seine Aufforderung an die Versammelten zu einem Woykott gegen die Deutschen. Wir hofften, den Herrn Pfarrer von dieser Seite nicht kennen zu lernen. Nach den Äußerungen des Herrn Pfarrers scheint er aber auf diese Rede sehr stolz zu sein; — wahrscheinlich deshalb, weil der „Slov. Gopodar“ dieselbe wiedergab, — aber wohl mit viel milderen Worten. — Wir werden aber daraus unsere Konsequenzen ziehen!!

Leibnitz, 22. Jänner. (Landwirtschafts-Gesellschaft.) Sonntag, den 17. d. M. hielt die Filiale Leibnitz der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft im Gasthause des Herrn Hans Neuböck in Leibnitz eine Versammlung unter dem Voritze des Herrn Reichsritter von Zenisch ab, welcher die Erschienenen, insbesondere den Obst- und Weinbaukommissär Herrn Anton Stiegler herzlichst begrüßte. Nachdem er dem verstorbenen Mitgliede, Herrn Oberlehrer Heinrich Homann in Klein einen warmen Nachruf gewidmet hatte, erklärte er die Versammlung für eröffnet, worauf das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt wurde. Der Kassabericht des Herrn Kassiers Johann Probst weist an Einnahmen K. 1136.12, Ausgaben K. 476.77, Kassarest K. 659.35 auf. Die gewählten Kassarevisoren Herren Franz Schallhammer, Realitätenbesitzer in Tilmitsch und Josef Scheruga, Oberlehrer in Gralla erklärten die Rechnung in vollster Ordnung und wird dem Kassier der Dank durch Erheben von den Sigen ausgedrückt. Als Delegierte zur 81. allgemeinen Versammlung in Graz werden die Herren Vinzenz Malik, Reichsratsabgeordneter in Haselbrunn, Franz Trummer, Hausbesitzer in Leibnitz, Anton Stiegler, Weinbaukommissär in Graz, Johann Holzer, Grundbesitzer in Gralla und Ferdinand Schreithofer, Oberlehrer in Tilmitsch, als Stellvertreter: Franz Schallhammer, Realitäten-

Herr Blau machte gute Miene zu dem bösen Spiele, stellte die Chatouille wieder auf den kleinen Tisch, sperrte auf und hob den Deckel ein wenig in die Höhe.

Voll blinder Hast fuhr John mit der Hand in die schmale Öffnung, worauf Blau mit Gewalt den Deckel wieder zuschlug. John zog mit Geheul seine halb zerquetschte Hand wieder hervor und schrie wütend:

„Verfluchter Hund, Du wirst nicht früher Dich zufrieden geben, bis Du ein paar Zoll Eisen zwischen den Rippen spürst.“

Kalt erwiderte der andere:

„Meine Revolverkugeln sollen auch nicht leicht zu verdauen sein. Ich wollte nur Deiner gierigen Hast vorbeugen. Ich werde Stück für Stück aus dem Kästchen auf den Tisch legen, Du kannst alles befehen, schätzen und zählen, darfst jedoch mit der Hand nichts anrühren, dann wird alles wieder in die Kassette gelegt, bis zu dem Tage, wo gelandet wird. Ist's Dir so recht? Das Kästchen bleibt in unserer Beider Verwahrung. Einen Tag bleibt es bei mir und Du bekommst den Schlüssel, nächsten Tag tauschen wir.“

„Gut, ich nehme diesen Vorschlag an, aber das sage ich Dir, bei dem ersten Versuche, mich zu betrügen, gibt es Blut, trotz Deines Revolvers.“

Blau öffnete, verächtlich lächelnd, neuerdings die Kassette und zog ein großes Etui von violetttem Sammet hervor. Er schlug den Deckel zurück und zeigte ein glitzerndes Kollier von Brillanten. John hatte eine Schreibtischfeder hervorgezogen und notierte

den Gegenstand mit dem Verfaße: beiläufiger Wert dreitausend Gulden.

In ähnlicher Weise wurde das weitere Inventar aufgenommen.

Da gab es Diademe, Bracelets, Ohrgehänge, Ringe und Spongen, zum größten Teil Eigentum der Baronin Wellheim, dann kamen Busennadeln, Uhren, Hemdknäpfe, Dosen, die Ergebnisse des Einbruches bei dem Juwelier Köhler, und noch zahlreiche Kleinigkeiten, die der Chevalier verschiedenen Uhrmachern und Goldarbeitern abgezwindelt hatte, endlich zog Blau ein großes Portefeuille hervor, in welchem preußische und österreichische Banknoten in ansehnlicher Höhe sich befanden.

John äußerte seine außerordentliche Zufriedenheit, denn der Gesamtwert repräsentierte für jeden ein nicht unbedeutendes Vermögen.

Blau drehte dann das Kästchen um, zeigte, daß es leer sei und sagte stolz:

„Das alles dankst Du nur meinem Talente, ja noch mehr, meinem Genie; Du selbst bringst es doch über den ganz gemeinen Spitzhüben nicht hinaus. Zum Lohne aber habe ich fortwährend nur mit Deiner rohen Brutalität zu kämpfen.“

„Verzeihe mir, Bruder“, sagte John mit einem Tone, der weich und gemütvoll klingen sollte, wobei jedoch ein häßlicher Blick böllischen Hasses seinen Gefährten traf, „es soll dies gewiß nicht wieder vorkommen, ich erkenne in allem Dich als Meister an und werde mich niemals wieder Dir widersetzen.“

(Fortsetzung folgt.)

besitzer in Tilmitsch und Josef Neuwirth, Verwalter der Wingerschule in Silberberg gewählt. Für die allgemeine Versammlung wurden folgende einstimmig angenommene Anträge eingebracht: „Die Hauptversammlung der Filiale Leibnitz der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft erklärt die Aufhebung der Weinzollklausel im Handelsvertrags-Provisorium mit Italien durch die, diese Abmachung begleitenden Umstände als gänzlich wertlos. Sie spricht der Regierung wegen des Mangels der Wahrung der Interessen der Weinbautreibenden Oesterreichs ihre Entrüstung und ihr Bedauern aus. Die Hauptversammlung fordert in den definitiven Vertragsbestimmungen mit Italien einen Zollsatz von 20 Gulden für 100 kg Wein und ersucht den Zentralausschuß, diesem Beschlusse gemäß in energischster Weise bei der k. k. Regierung einzuwirken.“ — „Die Modetorheiten nehmen in einer selbst für die Landwirtschaft Gefahr bringenden Art zu und insoweit dies letztere der Fall ist, muß dagegen Stellung genommen werden. Das Tragen von Pelzen, Jacken, ganzen Kleidern von Maulwurfsfellen nimmt immer mehr überhand und zu tausenden wird eines der nützlichsten Tiere in der Landwirtschaft vernichtet und fällt einer Torheit zum Opfer, der Maulwurf. Der Zentralausschuß der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft wird ersucht, bei der k. k. Regierung dahin zu wirken, daß zum Schutze der Landwirtschaft ein Verbot des Verkaufes von Maulwurfsfellen erlassen, beziehungsweise im Gesetzeswege erreicht werde.“ — „Der Zentralausschuß möge dahin wirken, daß auch in Oesterreich, besonders in Steiermark, der Tabakbau gesetzlich erlaubt werde.“ — „Die Hauptversammlung der Filiale Leibnitz der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft stellt an den Zentralausschuß die Bitte, dahin wirken zu wollen, daß die Verordnung seitens der k. k. Behörden eingehalten werde, welche dahin geht, daß bei Bestellung von Sachverständigen im Landwirtschaftsfache und in Grundschätzungen über die bezüglichen Schätzmänner das Gutachten der Filialvorstellungen der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark in allen Fällen eingeholt werde.“ — „Der Zentralausschuß wolle dahin wirken, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung über die Schädlichkeit des Ausgleiches mit Ungarn aufgeklärt werde und zwar durch Wanderversammlungen. Zugleich wird aber das Bedauern ausgesprochen, daß zugesagte Wanderlehrer unliebsamerweise im letzten Augenblicke abgesagt werden.“ — Zur Auszeichnung bei der allgemeinen Versammlung werden fünf Mitglieder in Vorschlag gebracht, sowie 13 Dienstboten zur Prämiiierung beantragt, wozu die Filiale 200 Kronen gibt und an die Bezirksvertretung herangetreten werden wird, diesem Zwecke ebenfalls eine Subvention zukommen zu lassen. Auch wurde der Antrag einstimmig angenommen: „Die Hauptversammlung spricht sich für die Abhaltung eines allgemeinen steirischen Weinbautages im Februar d. J. aus, auf welchem die Frage des Weinzolles mit Italien zu erörtern und zu derselben Stellung zu nehmen sei. Die Filialvorstellung wird beauftragt, sich in diesem Sinne mit allen diese Angelegenheit berührenden Faktoren, Vereinen und Körperschaften ins Einvernehmen zu setzen und soll die Filiale bei diesem Weinbautage möglichst zahlreich vertreten sein. Herr Stiegler und Herr Schallhammer geben noch Aufklärungen über die Ausdrücke Obstmost, Obstwein, Obstsaft und bringt Herr Schallhammer noch Kostproben von reinem Obstsaft vom Jahre 1900 und 1902. Trotzdem der Filialvorsteher Herr Reichsritter von Zenisch eine Wiederwahl des öfteren ablehnte, wurde er doch mit allen abgegebenen Stimmen gewählt. Auf vieles Zureden hin erklärte er die Wahl anzunehmen. In den Auskünften wurden folgende Herren gewählt: Vinzenz Molik, Reichsratsabgeordneter, Franz Trummer, Hausbesitzer in Leibnitz, Johann Probst, Oberlehrer in Ehrenhausen, Johann Holzer, Grundbesitzer in Gralla, Josef Neuwirth, Verwalter der Wingerschule in Silberberg, Wilhelm Böhm, Lehrer in Leibnitz, Ferdinand Schreithofer, Oberlehrer in Tilmitsch, Karl Schweigler, Realitätenbesitzer in Vogan, Franz Schallhammer, Realitätenbesitzer in Tilmitsch und Josef Scheruga, Oberlehrer in Gralla.

Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) Gestern starb hier die Gerichtsbamtenswitwe Frau Anna Gernert nach kurzem Leiden im 56. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet morgen um halb 3 Uhr vom Sterbehause, Bürgerstraße 5, aus statt.

(Marburger Turnverein.) Für den Samstag, den 13. Februar im Kasino-Konzertsaal stattfindenden Faschingsabend gibt sich schon jetzt reges Interesse kund. Zur Aufklärung diene, daß der Abend für die ausübenden und unterstützenden Mitglieder des Vereines veranstaltet wird und daher nur diesen und den von ihnen eingeführten Gästen zugänglich ist. Die Einladungen werden in kurze ausgegeben werden. Näheres über den Abend wird noch berichtet werden.

(Der I. allgem. Beamtenverein in Marburg.) hält am Mittwoch, den 27. d. M., abends 8 Uhr, im grünen Zimmer des Kasino seine Jahresversammlung ab. Da diese nur bei 25 persönlich anwesenden Mitgliedern beschlußfähig ist, werden die Mitglieder nochmals ersucht, zuverlässig zu erscheinen.

(Marburger Männergesang-Verein.) Dienstag, den 26. Jänner, findet eine Gesangsprobe für die „heitere Liedertafel“ statt, hierauf im grünen Zimmer der Kasino-Gastwirtschaft eine Vereinsversammlung, bei welcher wichtige Beschlüsse betreffend die Rheinreise gefaßt werden sollen. Die Herren Mitglieder werden dringend ersucht, vollständig zu erscheinen.

(Turngana.) Der deutschböhmische Turnverein „Jahn“ in Marburg (Deutscher Turnerbund, Alpenturngau), unternimmt Sonntag, den 24. d., einen Turngang nach St. Kunigund. Abmarsch 2 Uhr Ecke Herrngasse-Hauptplatz.

(Vom k. k. Hauptsteueramt.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Des öfteren wurde schon zur Sprache gebracht, daß die Räume des genannten Amtes zur Dienstabwicklung längst nicht mehr genügen. Bei der Steuerzahlung herrscht ein Gedränge, daß es nachgerade bei diesem Zahlische oft unheimlich wird, bei der Liquidatur und Geldegebarung der Hauptkassa spottet der Andrang in den ersten Tagen jedes Monats der Beschreibung, dort müssen die gelberlegenden und empfangenden Parteien in den geheizten Lokalen in Winterkleidung stundenlang stehen, da die Zahl der Amtshandlungen eine sehr bedeutende ist. Es kann den Herren Steueramtsbeamten nicht der geringste Vorwurf gemacht werden, wohl wäre es Sache der Landesbehörde, durch Schaffung von Amtsräumen und Aufstellung einer eigenen dritten Kassa, was auch im jetzigen Amtsgebäude möglich wäre, der Sache abzuwehren. Oder soll vielleicht ein Fingerzeig zu dem „wie?“ gegeben werden.

(Vom österr. Touristenklub.) Die beste Gelegenheit, Italiens schönste Städte zu sehen und vor allem Venedig, Florenz, Rom und Neapel gründlich kennen zu lernen, bietet heuer der österr. Touristenklub in Wien mit seiner großen Osterreise, auf welcher bei ausschließlichster Benützung von nur erstklassigen Hotels und bei zweckmäßigster Einteilung der festgesetzten Reisebauer von 14 Tagen und zwar vom 24. März bis zum 8. April, außer den obengenannten Städten auch die Insel Capri, Sorrent, Genua u. s. w. besucht werden. — Reisefreudigen, denen nur wenig Zeit zur Verfügung steht und die bei bescheidenen Kosten Dalmatien und seine malerischen Küstenstädte wie: Sebenico, Spalato, Ragusa, Zara, Pola und Triest kennen lernen wollen, bietet die diesjährige Reise des österr. Touristenklubs hiezu die denkbar günstigste Gelegenheit. Die herrliche Seefahrt erfolgt ab Abbazia und zwar mit einem Separat-Salondampfer des österr. Lloyd. Ausführliche Programme und Auskünfte versendet gratis und franko die Kanzlei des österr. Touristenklubs Wien 1., Bäckerstraße 3. Spätester Anmeldetermin für die Komreise 1. Februar, für die Dalmatienreise 24. Februar 1904.

(Elite-Maskenball am Faschingdienstag.) Um allen Irrtümern vorzubeugen, teilen wir einem geehrten Publikum mit, daß auch heuer am Faschingdienstag, den 16. Februar, in den unteren Kasinokalitäten ein Elite-Maskenball abgehalten wird. Da es sich Herr Restaurateur Arlhofer besonders angelegen sein läßt, diesen Abend zu einem recht angenehmen zu gestalten, so steht wie immer, so auch diesmal ein recht zahlreicher Besuch zu erwarten. Die Musik besorgt die Südbahn-Werkstättenkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr. Alles Nähere bringen die Plakate vom Tage.

(Fiaferball.) Die Fiafergenossenschaft veranstaltet am 6. Februar im Kasino einen Fiaferball. Da es gerade 30 Jahre sind, seitdem Marburg konzessionierte Fiafer hat, so werden für diesen Ball, der gleichsam als Jubiläumsfeier gilt, außerordentlich festliche Vorbereitungen getroffen.

(Musikschule des Philharmonischen Vereines.) Es wird mitgeteilt, daß von Montag, den 25. d. an, der Unterricht in allen Klassen der Musikschule wieder regelmäßig erteilt wird.

(Philharmonischer Verein.) Die geehrten Mitglieder des Vereines (Mitglieder des Damenchores) werden hiemit höflichst und dringendst ersucht, die Proben am Dienstag und Donnerstag abends wieder vollständig zu besuchen, da beim 4. Konzerte wieder ein größeres Chorwerk zur Aufführung gelangt, das fleißiges Studium erfordert. Der nächste Familienabend findet am Sonntag, den 21. Feber im unteren Kasino-Konzertsaal statt.

(Südmärk-Kränzchen.) Die Herren Mitglieder des Festausschusses werden höflichst eingeladen, am Dienstag, den 26. d. abends 8 Uhr im Klubzimmer des Kasino zu einer Sitzung vollständig erscheinen zu wollen.

(Kasino-Maskenfest.) Für das Maskenfest des Theater- und Kasino-Vereines hat der Unterausschuß bereits eine eifrige Tätigkeit entfaltet. Wie wir erfahren, wird das Tanzfest mit dem Einzuge einer großen Gruppe eröffnet werden, welche in launiger Weise die leitende Idee des Abends, den Triumphzug der Frau Kellame über die Erde zur Darstellung bringen wird. Ohne den Ueberaschungen vorgreifen zu wollen, können wir doch verraten, daß sich unter dieser Gruppe ein großer Gast aus Afrika einfanden wird, auf dessen breiten Rücken all die bunten Bilder, die zur Darstellung gelangen werden, in Plakatform ersicht werden können. Solch ein gewaltiger Tänzer ist zwar sonst seiner plumpen Füße wegen eine ungewöhnliche Erscheinung in einem Ballsaale, wir sind jedoch überzeugt, daß dieser — Elephant Kolossalität mit Anmut und Grazie zu verbinden und nach dem Klange der Kellamettrommel, die eifrig gerührt werden wird, die Polonaise würdig zu schreiten verstehen wird. Was die Tanzordnung anbelangt, so hörten wir, daß vor der Ruhe zwei Quadrillen in Aussicht genommen sind, und da ein Arrangement des Maskengeheimnisses wegen ausgeschlossen erscheint, Plakate die Detailanordnungen verkünden werden. Im übrigen werden Walzer- und Polkaweisen das wogende Maskengetriebe in rhythmischen Flusse erhalten. Die Plakatausstellung, die eine Sehenswürdigkeit zu werden verspricht, wird nach Abhaltung des Industriellenballes eröffnet werden. Es wäre nur zu wünschen, daß auch jetzt schon die Vereinsmitglieder, jedes in seinem Kreise, für „Frau Kellame“ Kellame machen mögen, damit das Maskenfest selbst eine Kellame für Marburgs gesellige Fröhlichkeit bilde.

(Dienstmann-Union-Kränzchen.) In den Gög'schen Saalkalitäten findet am Dienstag, den 2. Februar ein Dienstmann-Union-Kränzchen statt. Die Musik wird die k. k. I. Marburger Militär-veteranen-Kapelle „Erzherzog Friedrich“ unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Füllkruf besorgen. Der Beginn ist auf 8 Uhr abends festgesetzt. Das Entree beträgt 60 Heller.

(Die Heze gegen die Bezirksvertretung.) Aus Maria-Nast wird uns mitgeteilt, daß auch Herr Viktor Glaser herumerzählt, daß die Bezirksvertretung Marburg für die Gemeinde Zmolnig nichts tut, obwohl die Zmolniger 700 fl. (1400 K.) Bezirksumlagen zahlen. Herr Glaser scheint entweder mit dem Rechnen nicht auf gutem Fuß zu stehen, oder verbreitet absichtlich Unwahrheiten. Wir wollen vorläufig seinem schwachen Gedächtnisse nachhelfen, wie folgt: Die Gemeinde Zmolnig hat heuer eine Steuervorschreibung von 3448 K. An reinen 80/igen Bezirksumlagen zahlen die Zmolniger Besitzer 275-84 K., von diesem Betrage dürfte die Hälfte auf die Herrschaft Saal entfallen; demnach zahlen die Bauern der Gemeinde Zmolnig zusammen 138 K. 80/ige Bezirksumlagen. Dafür hat diese Gemeinde ein Stück Bezirksstraße von der Maria-Naster Gemeindegrenze bis zum Hause des Herrn Viktor Glaser und die Zmolnig-Bahnhofzufahrtsstraße. Für diese zwei Straßenstrecken kostet der Schotter allein jährlich 200 Kronen. Im Jahre 1897 hat der Bezirksausschuß die 17 Meter lange Lobnigbachbrücke umbauen lassen. Es wurden 12 Stück starke Eisenträger Nr. 32 verwendet, welche mit Flacheisen zusammengehängt sind. Die Eisenbedielung mißt 93 m² und wurden eiserne Sicherheitsgelenke aufgestellt. Der Umbau dieser großen Brücke kostete 1700 fl. (3400 K.) Ist dies keine Auslage für den Bezirk, lieber Herr Viktor Glaser? Sie sind ja täglich während des Baues über die Brücke gegangen. Ist dies Ihrem Gedächtnisse schon entfallen? Der Bezirk Marburg hat im

Jahre 1897 allein 24mal mehr für die Bauern der Gemeinde Zmolnig ausgegeben, als dieselben in einem Jahre Bezirksumlagen zahlen. Darum, lieber Herr Viktor Glaser, befehlen Sie sich in Zukunft lieber der Wahrheit. Es ist ein altes Sprüchwort, welches lautet: Lügen haben kurze Füße. Mehrere wahrheitsliebende Besitzer aus Zmolnig und Maria-Rast.

(Die Wahlen für die Bezirksvertretung Marburg.) Der k. k. Statthalter in Steiermark hat mit dem Erlasse vom 1. Mai 1903. Z. 19401, die Vornahme der Neuwahl für die Bezirksvertretung Marburg angeordnet. Die Neuwahlen werden stattfinden, wie folgt: 1. Für die Gruppe des großen Grundbesitzes am 3. Februar um 10 Uhr vormittags im Amtsfloale der Bezirksvertretung zu Marburg. Diese Gruppe hat 9 Mitglieder in die Bezirksvertretung zu wählen. 2. Für die Gruppe der Höchstbesteuerten der Industrie und des Handels am 4. Februar um 10 Uhr vormittags im Amtsfloale der Bezirksvertretung zu Marburg. Diese Gruppe hat 9 Mitglieder in die Bezirksvertretung zu wählen. 3. Für die Gruppe der Städte und Märkte am 5. Februar um 10 Uhr vormittags im Rathause zu Marburg sowie in der Gemeindefanzlei des Marktes St. Lorenzen ob Marburg, diese Gruppe hat 9 Mitglieder, und zwar Marburg 8, St. Lorenzen ob Marburg 1 Mitglied in die Bezirksvertretung zu wählen. 4. Für die Gruppe der Landgemeinden am 9. Februar l. J. um 10 Uhr vormittags im Lokale der Bezirksvertretung zu Marburg. Diese Gruppe hat 9 Mitglieder in die Bezirksvertretung zu wählen.

(Versteigerung.) Am 26. Jänner l. J. vormittags 9 Uhr gelangen in Marburg, Rosseggerstraße Nr. 18 zur öffentlichen Versteigerung: Wohnungs- und Kanzleinrichtung, Klavier, Teppich, Brennholz, ein Waggon Braunkohle, Kaffee und Kaffeezurrogate.

(Von den Schulen.) Sämtliche Schulen Marburgs beginnen am Montag, den 25. d. wieder den Unterricht.

(Vergebung einer Tabak-Trafik.) Die Tabak-Trafik in Schönstein C.-Nr. 47 mit einem jährlichen Bruttogewinne von beiläufig 800 R. gelangt mit der gleichzeitig erledigten k. k. Lottokollektur Graz — Triest im Konkurrenzwege zur Vergebung. Bewerber um diese Trafik wollen ihre Offerte auf vorgeschriebene Formulare bis längstens 23. Februar 1904 bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Marburg einbringen. Näheres enthält die Rundmachung.

(Selbstmord.) Der beim Kaufmanne Pichler bedienstet gewesene, 25 Jahre alte Kommis Josef Wreßnig hat in seiner Wohnung in der Viktringhofgasse Selbstmord verübt, indem er sich aus einem Revolver eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Wreßnig, der erst vor kurzem aus der Irrenanstalt in Feldhof entlassen worden war, litt an Wahnvorstellungen. Er sah sich stets von Dieben umgeben.

(Rauchfangfeuer.) Gestern um 1/12 Uhr vormittags entstand aus unbekannter Ursache im Hause des Herrn Felix Schmidl in der Körntnerstraße ein Rauchfangfeuer. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit. Der Schaden ist nicht bedeutend.

(Ausstellung in Mailand 1905.) Laut einer der Handels- und Gewerbekammer in Graz seitens des k. k. Handelsministeriums zugekommenen Mitteilung wird in der Zeit vom April bis November 1905 anlässlich der Eröffnung des Simplontunnels eine Ausstellung in Mailand stattfinden, welche neben einer nationalen Kunstausstellung folgende Sektionen internationalen Charakters umfassen wird: Transportwesen zu Land und Luft, Schifffahrt, Seetransportwesen, Wohlfahrts Einrichtungen, Arbeitshalle für Kunstgewerbe und dekorative Kunst. Industrielle und Gewerbetreibende des Kammerprärogats Graz, welche geneigt wären, diese Ausstellung zu beschicken, wollen eine diesbezügliche Mitteilung ehestens an die Handels- und Gewerbekammer in Graz, Neutorgasse Nr. 57, gelangen lassen.

Nochmals die Vergebung unseres Theaters.

Die Theateragentur Weiß in Wien fühlt sich bemüht, uns nachstehende Berichtigung zu schicken: „Lobliche Redaktion der „Marburger Zeitung“. Soeben lese ich, daß in Nr. 9 Ihres gesch. Blattes, (also in der vorgestern erschienenen Nummer), in einem Artikel mit der Überschrift „Die Vergebung

unseres Theaters“ auch mein Name und meine Firma hineingezogen ist und ersuche ich Sie höflichst, auf Grund des § 19 des Pressgesetzes um Aufnahme nachfolgender Berichtigung in die nächste Nummer Ihres gesch. Blattes: Es ist unwahr, wenn Sie mich als einen jüdischen Agenten bezeichnen, da ich und meine ganze Familie nachweisbar katholischer Konfession sind. (Siehe unten.) Es ist unwahr, daß ich Herrn Willerbeck einen Brief auslieferte, (? Siehe unten) um meinem Sohne zu helfen; wahr ist vielmehr, daß mein Sohn schon längst vorher seine Bewerbung telegraphisch und brieflich zurückgezogen hatte, nachdem er Kenntnis erhielt von der Gegenströmung, die seitens des derzeitigen Direktors Herrn Leopold Schmid durch die unglaublichen und undenkbarsten Mittel gegen ihn hervorgerufen wurde. Es ist unwahr, (?) daß man über meinen Sohn aus Salzburg und Wien miserable Auskünfte erhielt; im Gegenteil, es kamen von offiziellen und maßgebenden Seiten aus Salzburg, aus Reichenhall, aus Triest, vorzügliche Informationen über ihn, darunter solche von hohen und höchsten Stellen, ferner vom früheren Vizebürgermeister und Theater-Intendanten Herrn Dr. Povinelli in Salzburg, vom Theater-Intendanten Herrn Baron Walser in Reichenhall u. c., von allen Seiten kamen nachweisbar glänzende Berichte über meinem Sohn; miserabel waren nur die von gegnerischer Seite eigenst bestellten und von Gegnern und Feinden gehaltenen Auskünfte, die noch dazu, wie jeden Moment zu erweisen ist, auf Erfindungen, Verleumdungen und Entstellungen beruhen, wie dies ja von erbitterten Feinden selbstverständlich ist — und welcher strebsamer Mann, der noch dazu künstlerisch vornehm (?) arbeitet und besonders als Theaterdirektor nicht handwerksmäßige, sondern idealere Ziele verfolgt, wie mein Sohn, hat nicht auch Feinde und Gegner? Dies kann aber einem zielbewußten Manne nur zur Ehre gereichen. Karl Weiß.“

Wir bemerken hiezu, daß wir trotz der Anrufung des § 19 nicht verpflichtet wären, diese Berichtigung aufzunehmen, da dieselbe vom Anfang bis zum Ende nicht den Tatsachen entspricht. Herr Weiß erklärt zunächst, daß er katholischer Konfession ist. Das mag ja richtig sein, sicher aber ist es, daß sein Vater ein Jude war und unserer Meinung nach, ist ein Konfessionswechsel nicht imstande, gewisse Kasseigentümlichkeiten wegzumachen. Ganz unwahr aber ist die Behauptung, daß er Herrn Willerbeck keinen Brief ausgeliefert hat. In einer persönlichen Unterredung, die Schreiber dieser Zeilen noch vor dem Erscheinen des ersten Artikels unter obigem Titel mit dem Herrn Intendanten hatte, hat derselbe zugegeben, daß er einen solchen Brief besitzt und von demselben auch insofern Gebrauch gemacht hat, als er dem Herrn Obmann des Kasinovereines vor der entscheidenden Sitzung Einblick in denselben gewährte. Was die „glänzenden“ Auskünfte über die Tätigkeit des Herrn Weiß jun. als Theaterdirektor betrifft, so wurden uns Berichte von maßgebenden Personen vorgelegt, in denen das gerade Gegenteil von dem behauptet wird, was Herr Weiß in seiner Berichtigung anführt und wir haben durchaus keine Ursache, Herrn Weiß mehr Glauben zu schenken als unseren Gewährsmännern. Die Wahrheit unserer Behauptung geht auch schon daraus hervor, daß man bei dem bekannten Willerbeck'schen Befehl, Herrn Schmid das Theater absolut nicht mehr zu verleihen, Herrn Weiß nicht fallen gelassen hätte, wenn die Auskünfte über ihn nicht so miserable gewesen wären, daß selbst die autoritativsten Gelüste der Intendantur dem gegenüber schweigen mußten.

Aus dem Gesagten ergibt sich klar und deutlich, welcher Wert obiger Berichtigung beizumessen ist. Die Briefgeschichte wird übrigens noch von berufener Seite die nötige Würdigung erfahren, denn dem Theaterdirektorenverbande kann es nicht gleichgültig sein, daß eine Theateragentur ein solches Vorgehen gegen eines seiner Mitglieder einschlägt. Herr Weiß in Wien wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch einmal den Berichtigungsparagrafen mißbrauchen, wir würden ihm aber den guten Rat geben, davon abzusehen, denn wir sind nicht in der Lage, auch nur ein Wort von dem Gesagten zurückzunehmen.

Vom Theaterausschuß erhalten wir folgende Zuschrift, die wir vollinhaltlich abdrucken. „Bezugnehmend auf den in Nummer 9 Ihres geschätzten Blattes gegen unseren Theater-Intendanten Herrn Oskar Willerbeck und den Theaterausschuß gebrachten Artikel in Angelegenheit der Theater-Vergebung, erklärt es der unterzeichnete Verwaltungsausschuß mit dem Ansehen des Theater- und Kasinovereines

für unvereinbar, auf das Niveau einer solchen Art Polemik herabzusteigen und würde auf den durch Ton und Schreibweise sich selbst richtenden Artikel überhaupt nicht eingehen, wenn ihm nicht das lebhafteste Interesse der Öffentlichkeit und insbesondere des theaterbesuchenden Publikums eine sachliche Erwiderung zur Pflicht machen würde. Der Verwaltungsausschuß muß gegen den Vorwurf, daß persönliche Beweggründe den Theater-Intendanten Herrn Oskar Willerbeck veranlaßten, sich gegen eine neuerliche Vergebung des Theaters an den bisherigen Direktor Herrn Leopold Schmid auszusprechen, entschieden Stellung nehmen und gibt die Erklärung ab, daß nur sachliche Gründe, die näher zu erörtern zu weit führen würde, sowie zahlreiche Wünsche aus der Reihe der Theaterbesucher Anlaß gegeben haben, einen Direktionswechsel vorzuschlagen. Die ungerechtfertigten und gräßlichen Angriffe, denen unser Theater-Intendant in der vorletzten Nummer Ihres geschätzten Blattes ausgesetzt war, hat der in der gestrigen Sitzung bis auf ein vereist gewesenes Mitglied vollzählig erschienene Verwaltungsausschuß zum Anlaß genommen, seinem geehrten Theater-Intendanten Herrn Oskar Willerbeck den wärmsten Dank für seine umfangreiche und mühevollen, auf Hebung der künstlerischen Bestrebungen, gerichtete Tätigkeit auszusprechen und ihm durch einmütiges Erheben von den Sigen das vollste Vertrauen auszudrücken. Was den sachlichen Teil betrifft, stellen wir, ohne den vertraulichen Charakter unserer Beratungen verletzen zu wollen, fest, daß der engere Theater-Ausschuß die eingelassenen 17 Offerte einer genauen Prüfung unterzog und unter eingehender Auseinandersetzung der ihn dazu bestimmenden Umstände beim Verwaltungsausschuß einstimmig für die Vergebung des Theaters an Herrn Direktor Richter eingetreten ist. Herr Karl Richter war als Viehhäber und Konvivant in erster Stellung an verschiedenen größeren Provinzbühnen Oesterreichs, sowie in Breslau und zuletzt durch zwei Jahre am Hoftheater in Wien (mit Sommerfaison Leffingtheater in Berlin) engagiert. Wegen eines Halsleidens, das ihn hinderte, als Darsteller dauernd seiner Künstlerpflicht Folge zu leisten, sah er sich vorerst zur Uebernahme kleinerer Bühnen bemüht und hatte seit Oktober 1902 Gelegenheit, durch selbständige Theaterleitung sich mit den Schwierigkeiten dieses Berufes vertraut zu machen. Herr Richter konnte sein Gesuch mit besten Zeugnissen belegen, die bekunden, daß er nicht nur als Künstler schöne Erfolge aufzuweisen hatte, sondern daß er auch verstanden hat, selbst unter sehr schwierigen Verhältnissen ein Theater zur vollsten Zufriedenheit des Publikums und der vorgelegten Behörden zu leiten. Der Theaterausschuß hat auch Privaterkundigungen eingezogen und in Uebereinstimmung mit den amtlichen Zeugnissen nur das Beste erfahren. Der persönliche Eindruck, den Herr Direktor Richter auf sämtliche Mitglieder des Theaterausschusses machte, war ebenfalls ein sehr guter, weshalb letzterer mit ruhigem Gewissen sein Gesuch befürworten konnte. Wir glauben in genanntem Herrn einen jungen, aber künstlerisch veranlagten und von ernstem Streben befeuerten Direktor gefunden zu haben und würden nur wünschen, durch eine allseits befriedigende, nächstjährige Theaterfaison für die ungerechtfertigten und heftigen Angriffe, denen einzelne Mitglieder des Verwaltungsausschusses in der vorletzten Nummer Ihres geschätzten Blattes ausgesetzt wurden, Genugtuung zu erhalten. Für die Aufnahme dieser Zeilen dankend, erklären wir gleichzeitig, daß wir uns in eine weitere Polemik in dieser Angelegenheit nicht einlassen werden und zeichnen hochachtend der Verwaltungsausschuß des Theater- und Kasinovereines. Julius Pirmer, dzt. Vorstand. Dr. Valentin, dzt. Schriftführer. Marburg, 22. Jänner 1904.“

Wir haben dieser Zuschrift vollinhaltlich, ohne jede Aenderung Raum gegeben und wollen dazu nur bemerken, daß es uns nie eingefallen ist, gegen den Theater- und Kasino-Verein, dessen gemeinnütziges, auf die Pflege der Geselligkeit gerichtetes Streben und Wirken gewiß von jedermann voll anerkannt wird, zu polemisieren. Auch gegen Herrn Willerbeck polemisierten wir nicht, sondern wir konstatierten nur die Tatsache, daß er für das Amt eines Intendanten absolut nicht geeignet ist. Aus den uns zahlreich zugekommenen Zustimmungsfundgebungen konnten wir ersehen, daß wir mit dieser Konstatierung nur der öffentlichen Meinung Ausdruck gegeben haben. Wie wenig Herr Willerbeck für dieses Amt befähigt ist, geht daraus hervor,

daß Herr Schmid, dem seitens des Herrn Intendanten jede Befähigung, ein Theater zu leiten, abgesprochen wurde, gegenwärtig die geründendste Aussicht hat, das königlich städtische Theater in Olmütz, bekanntlich eine der besten Provinzbühnen, zu erhalten. Wir können demnach von unseren Behauptungen, die sich nur gegen Herrn Billerbeck als Intendanten richten, nichts zurücknehmen. -st-

Theater und Literatur.

(Marburger Stadttheater.) Zum Benefiz unserer tüchtigen und strebsamen ersten jugendlichen Liebhabers Herrn Hugo Riedl gieng am Donnerstag Raimunds poetische Dichtung „Der Verschwenker“ in Szene. Der Benefiziant, der Gegenstand reicher Ehrungen war, spielte den Flottwell und die verständnisvolle, fein charakterisierte Art seiner Darstellung zeigte, daß Herr Riedl ein ganz bedeutend befähigter Schauspieler ist. Neben ihm bot das Beste des Abends Herr Kramer, dessen Azur in Spiel und Gesang von sehr schöner Wirkung war. Wenig befriedigend war der Valentin des Herrn Böckler. Dem Kammerdiener Wolf verlieh Herr Lukitsch die richtigen charakteristischen Züge. Trefflich wie immer war Frä. Perera. Die Herren Refut, Lee und Werner-Eigen, sowie die Damen Palme und Ott vervollständigten das Ensemble auf das Beste. -st-

(Theaternachricht.) Morgen abends wird die Operette „Der liebe Schatz“ zum letztenmale in dieser Saison gegeben. — Mittwoch wird das Schauspiel „Mit vereinten Kräften“ wiederholt.

(Benefiz Frä. Stein.) Eine sehr bewährte Schauspielkraft, Frä. Stein hat am Dienstag ihren Ehrenabend. Zur Aufführung kommt das überall mit durchschlagendem Erfolge gegebene Drama „Der Strom“ von Max Halbe. Diese Novität wird gewiß das lebhafteste Interesse erregen, denn

Max Halbe gehört bekanntlich heute zu den ersten deutschen Dramatikern. Außer seiner „Jugend“ hat kein anderes Drama von ihm solches Aufsehen erregt, wie der „Strom“ und daher ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß die diensttägige Aufführung ein volles Haus erzielen wird.

(„Babel und Bibel.“) In der ersten Februarwoche erscheint bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart: „Babel und Bibel.“ Ein Rückblick und Ausblick von Friedrich Delitzsch. Die kleine Schrift, in der sich der Verfasser mit seinen Kritikern eingehend auseinandersetzt, darf des tiefsten und nachhaltigsten Eindruckes bei allen, die sich für religiöse Dinge interessieren, sicher sein.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 24. Jänner 1904 nachmittags 2 Uhr ist der 3. Zug kommandiert. Zugführer Herr Georg Germ.

Apotheker Julius Schaumanns Magensalz hat sich seit mehr als 20 Jahren einen ausgezeichneten Ruf als diätetisches Präparat erworben. Es wirkt prompt und verläßlich bei mannigfachen Störungen der Verdauung, bei Magenbeschwerden, Säurebildung, Aufstoßen etc., so daß es sich als ein altbewährtes Hausmittel großer Verbreitung erfreut. Seine vorzügliche Wirkung verdankt es der rationellen Zusammenlegung, und zahllose Anerkennungen beweisen die Beliebtheit, deren sich Schaumanns Magensalz erfreut.

Für die Frauenwelt ist die heutige Extra-Beilage bestimmt und sei allen eine eingehende Beachtung dieser Einladung zum Bezuge der „Deutschen Frauen-Zeitung“ nahegelegt. Der Verlag bemüht sich, allen Anforderungen, welche an eine Zeitung gestellt werden, die das Herz erfreuen, den Geist bilden und dem Hause vielseitigen Nutzen bringen will, zu genügen. Neben dem außerordentlich reichen und vielseitigen Texte der „Deutschen Frauen-Zeitung“ sind die Gratisbeilagen „Hausmusik“ und „Jugend-Modes-Zeitung“, beide in unerreichter Vorzüglichkeit, schon längst in vielen tausenden von Familien unentbehrlich geworden. Der billige Bezugspreis von K. 2.50 vierteljährig oder nur 20 H. für das einzelne, wöchentlich erscheinende Heft, ermöglicht jedermann die Bestellung und sei die Aufgabe eines Probeabonnements mittels Bestellkarte aus bei-

liegendem Prospekt bei der Buchhandlung C. Daberkow, Wien, 7., Neubaugasse 29, bestens empfohlen. Ebenfalls erscheint alle 14 Tage auch der „Musikfreund.“ Illustrierte Zeitschrift für vollständige Hausmusik, welche zahlreiche Illustrationen aus der Musik- und Kunstwelt, belehrend und unterhaltend Aufsätze und regelmäßig eine achtseitige Musikbeilage mit Original-Kompositionen von besonderer Schönheit hervorragender Komponisten enthält. Der billige Bezugspreis, vierteljährig K. 2.— oder nur 36 H. per Nummer ermöglicht es jedermann, der das Verständnis für echte und rechte Hausmusik hat, diese durch dieses Blatt zu pflegen. Alle Leser, die das Prospekt nicht erhalten, verlangen dasselbe bei der angeführten Buchhandlung

Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Haupt-Agent für Marburg

eventuell für ganz Süddeutschland besonders Cilli und Pettau von erstklassiger Gesellschaft gesucht. 225

Bewerber müssen in guten Kreisen verkehren, inkassofähig sein und bei der Vergrößerung des bestehenden Portefeuilles persönlich energisch mitarbeiten. Offerte unter: „W. M. 69“ an Haasenstein & Vogler, Wien, I.

1. Steiermärkisches Delikatessen en gros & en detail-Geschäft Franz Tschutschek

W. Drechslers Nachfolger

Marburg, Herrengasse Nr. 5

empfehlen sich für alle in dieses Fach einschlagende Artikel, sowie zu verschiedenen Arrangierungen von Aufschnitt für Tafeln etc. in feinsten und solidester Ausführung. — Auch empfehle ich meine

1. Marburger Wein-, Bier- und Frühstückstube Rathausplatz Nr. 8.

Ausschank von garantierten Naturweinen und stets frisch abgezogenem Reininghauser Märzen-Bier. — Jeden Sonntag abends 6 Uhr Anstich von Münchener Spatenbräu vom Faß. — Auch ist das Lokal nach dem Theater geöffnet und empfehle verschiedene stets frische Delikatessen gefälligst an.

Schutzmarke: **AUFER**
LINIMENT. CAPS. COMP.
aus Richters Apotheke in Prag,
ist als vorzüglichste Schmerz-
stillende Einreibung allgemein
anerkannt; zum Preise von 80 H.,
K. 1.40 und 2 K. vorrätig in
allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall be-
liebten Hausmittels nehme man
nur Originalflaschen in Schachteln
mit unserer Schutzmarke „AUFER“
aus Richters Apotheke an, dann
ist man sicher, das Original-
erzeugnis erhalten zu haben.
Richters Apotheke
„Zum Goldenen Löwen“
in Prag.
1. Elisabethstraße 5.

Schönes Klavier
preiswürdig zu verkaufen. Aus-
kunft Tegetthofstraße 22. 311

Am 3. Februar (Dienstag)
findet in
Unter-Pulsgau ein großer
Viehmarkt

statt, wozu Verkäufer und Kauf-
lustige eingeladen werden. 309
Gemeindeamt Unter-Pulsgau.

Großer Gisteller
zu vergeben. Josefgasse 3, Rath.
M a c h e r. 3626

Verloren
wurden auf dem Wege von Ehren-
hausen über Böhmisch nach Marburg
am 20. d. M. 2 Holzschragen. Der
redliche Finder wird gebeten, selbe
gegen gute Belohnung Draugasse 6
abzugeben. 263

Wegen Platzmangel
verkaufe ich die noch lagernden
Nähmaschinen staunend billig. A.
Heu, Herrengasse 34, Marburg.

Wohnung
mit 3-4 geräumigen Zimmern,
samt Zubehör, in der Tegetthof-
straße bis 1. April 1904 zu mieten
gesucht. Gefällige Anträge an die
Berm. d. Bl. 293

Feuerfeste Kasse 762
billig abzugeben. Mellingerstr. 37.
Kleines 301

Landhaus

Villa, oder Wohnung in einem
Schloß, wird von einem kinder-
losen Ehepaar für mehrere Jahre
zu mieten gesucht. Selbe soll nahe
von Marburg, unweit einer Eisen-
bahnstation und des Flusses, am
oder im Walde liegen. Gemüse-
und Obstgarten, sowie etwas Feld
erwünscht. Detaillierte Anbote unter
„R. G. 100“ an die Berm. d. Bl.

10.000 Stück im Gebrauche

Statt K 40
nur K 12.
Hochfein, rein
achromatisch.
Doppel-Feld-
stecher mit 6
Objektiv-„Zeus“
für Reise, Theater, Bergtouren, 144
mm., mit Kompass, Lederetui, Rie-
men und Fangschnur. Preis 12 K.
(Okkasion.)

Solinger
Härsch-
maschine

aus bestem Stahle mit 3 Aufschieb-
kammern für 3 Schnittarten, über-
trifft alle bisherigen Fabrikate durch
Billigkeit und hygienische Vorteile.
Unentbehrlich für jedermann. Preis
komplett K 7.50. Pferde- u. Hunde-
scheeren à K 5, Schnell-Sicherheits-
Rasierapparat, Verletzung unzmög-
lich, 4 K. M. Rundbakin, Wien
IX, Berggasse 3.

Lehrjunge
aus gutem Hause, mit genügender
Schulbildung, wird aufgenommen
in der Gemischtwarenhandlung R.
Sima in Böhmisch. 297

Ebenso werden 50 Klasten prima
Buchenscheiterholz ab Bahn Böhm-
schach billigst verkauft.

Suche einen tüchtigen 318

Geschäftsleiter
der Spezerei-Branche, in geistigem
Alter, der deutschen u. slowenischen
Sprache vollkommen mächtig, Kau-
tion erforderlich. Offerte bis läng-
stens 1. Februar 1904 unter „Glück
700“ hauptpostlagernd Marburg.

Trauer- und
Grab-Fränze

mit Schleifen und Goldschrift, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8.

Die feinsten

Parfums
offen nach Gewicht in allen
Gerüchen zu den billigsten Preisen
bei

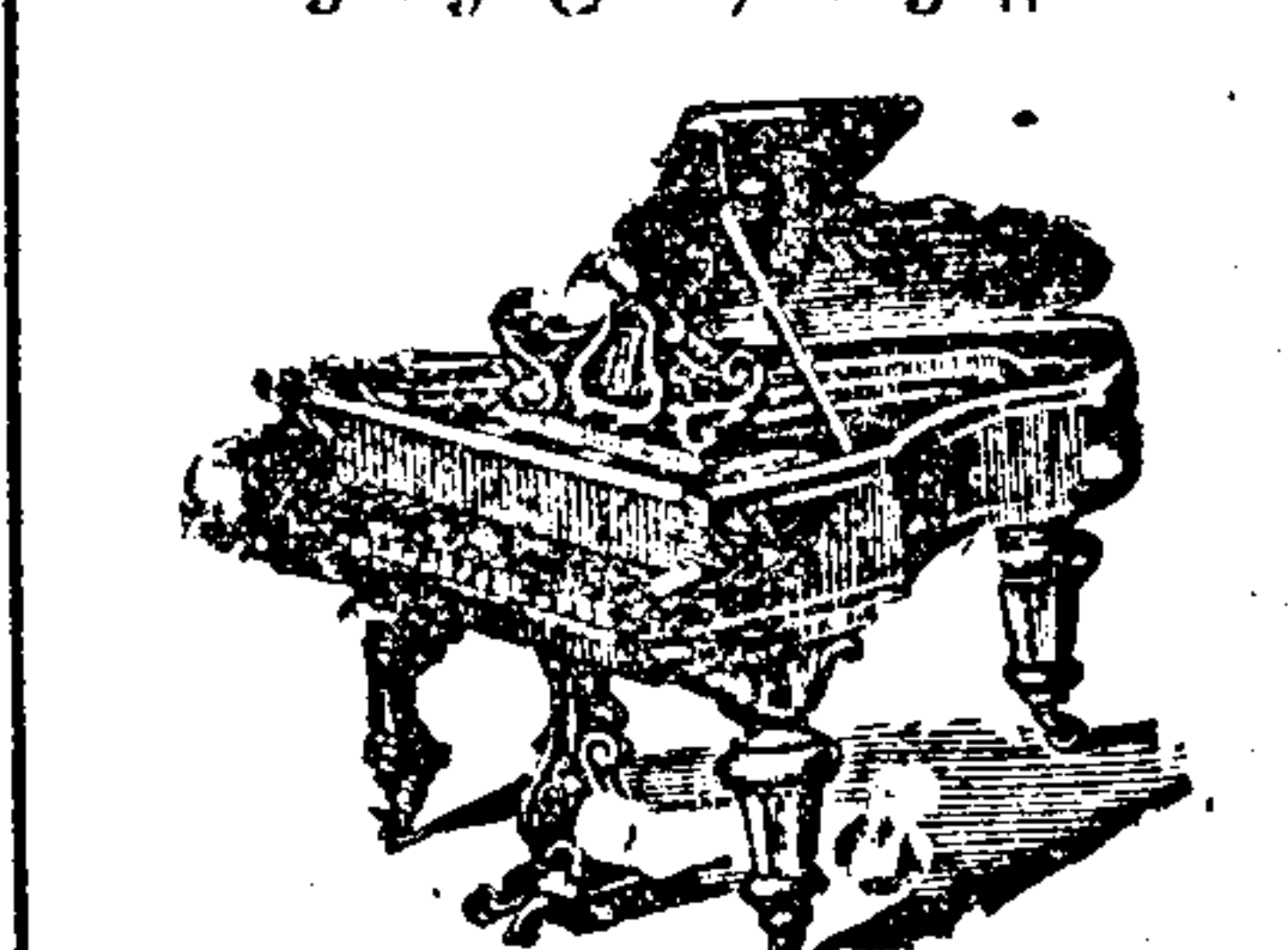
Adler-Drogerie
Mag. pharm. K. Wolf
Marburg, Herrengasse 17.

Salon - Anzug
für schlanken Herren billig abzu-
geben. Kasernplatz 8, part. links.

3-4 Waggon
süßes Kuh-Heu
zu kaufen gesucht. Gest. Offerte mit
Preisangabe an M. Rölcher, Wund-
schuh, Steiermark. 300

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von

Isabella Hoynigg
Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Gastomplek, 1. St.
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos
u. Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korfeld, Böhl & Geismann,
Reinhold, Bawlet und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Frische Luft
ist in jedem Krankenzimmer
unbedingt erforderlich. Das
beste Zimmer-Erfrischung-
mittel ist die Fichtennadel-
Essenz aus der Drogerie des
Max Wolfram
Marburg.

Museumverein in Marburg.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Naf.

Echsen, Schlangen, Vurche, Fische und Weichthiere im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrengasse 2, abgegeben werden.

Literarisches.

(„Wiener Hausfrauen-Zeitung“.) Einen reichhaltigen illustrierten Moden- und Handarbeitszeitung Nr. 3 der soeben erschienenen „Wiener Hausfrauenzeitung“. Außerdem bringt diese vorzügliche Nummer noch: Der häusliche Krieg. Von B. Neumann. Acht Künstlerinnen und ihre Gäste. Von Paula Misa. Fragen und Antworten. Korrespondenz der Redaktion. Inhalt der „Wiener Moden- und Handarbeitszeitung“ Nr. 2. Pränumerations-erneuerung. Für Haus und Küche. Speisezettel für ein bürgerliches Haus. Beim Tour. Von Jos. H. Taupitz. Album der Poesie: Ruhe. Von M. v. Weichenhurn. Schachzeitung. Redigiert von Karl Schlichter. Rätsel-Zeitung. Schneegestöber. Von E. Ernst. Jewellon: Die Prüfung. Von G. A. Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schierb. J. Als Gratisbeilage: „Wiener Moden- und Handarbeitszeitung“ Nr. 2. Inserate. Preis halbjährlich 4 K. für Marb., 5 K. für die Provinz. Da soeben der 30. Jahrgang dieses Familienblattes begann, verlange man sofort Gratisprobenblätter von der Administration, Wien I. Wipplingerstraße 13. Telephon Nr. 18441.

(„Sechners Mitteilungen photographischen Inhalts.“) In bedeutend erweitertem Umfange und auf für den Illustrationsdruck speziell geeignetem Kunstdruckpapier hergestellt, liegt uns das Jännerheft des IX. Jahrganges dieser Zeitschrift vor. Die zahlreichen Textillustrationen, unter welchen sich zwei Vollbilder befinden, zeigen das Bestreben nicht nur durch Worte, sondern auch durch Vorführung anerkannter Leistungen im Sinne der Amateurwelt stets neue Anregung zu bieten. Dem Heft ist — wie auch bisher — eine sorgfältig gewählte Kunstbeilage vorgeschaltet. An lehrreichen Artikeln bietet das vorliegende Heft eine Arbeit Hangers über Wolkenphotographie, eine Anleitung R. Siebensterns zur Anfertigung von Diapositiven, während der künstlerische Teil der Photographie durch J. C. Warburg, London, sowie durch einen kritischen Bericht über die große Prager Ausstellung behandelt wird. Durch Notizen, eine Bücherchau sowie durch die Vereinsberichte wird der Leser stets auf dem Laufenden erhalten, während in einem „Briefkasten“ einlaufende Anfragen Erledigung finden. Bei dem außerordentlich niedrigen Preise von K. 3.— sollte kein Amateur es verabsäumen, diese sehr empfehlenswerte Zeitschrift zu abonnieren. Probehefte versendet der Verlag R. Sechner (Witw. Müller), k. k. Hofmanufaktur für Photographie, Wien, I., Graben 31, gratis und franko.

Verstorbene im allg. Krankenhaus.

1. Jänner. Gottfried Woger aus Graz, 35 Jahre, sterbend überbracht von der Bahn.
3. Jänner. Viktoria Pesua aus Marburg, 3 Jahre, Brandwunden.
4. Jänner. Maria Kaiser aus Marburg, 43 Jahre.
6. Jänner. Anna Vertic aus Marburg, 3 Jahre, Entzündung der Lymphdrüsen.
7. Jänner. Maria Wallner aus Marburg, 82 Jahre, Lungendampf.
8. Jänner. Johann Kopitsch aus Dobren, 63 Jahre, Herzklappenfehler.
9. Jänner. Marie Beth aus Marburg, 76 J., Lungenödem.

11. Jänner. Maria Gorko aus Pöberitz, 62 Jahre, Lungen-dampf.
12. Barbara Valentau aus Margarethen a. P., 35 Jahre, Herzklappenfehler.
15. Jänner. Franz Stoff aus Marburg, 69 Jahre, Lungen-dampf.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Sehr praktisch auf Reisen.
Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.
Sanitätsbehördlich geprüft.

Attest, Wien, 3. Juli 1887.

Kalodont

unentbehrliche
Zahn-Crème.

Zur Reinhaltung der Zähne genügen Zahnpulver allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnfleisch sich ansetzenden, schädlichen Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischend und antiseptisch wirkenden Zahn-Crème erfolgen als welche sich „Kalodont“ in erfolgreichster Verwendung bereits in allen Culturstaaten bewährt hat.

Kauft schwarze Seide!

(Garantiert solid.)

Verlangen Sie Muster unserer Seidenstoffe von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- und Strassentouilletten, auch in farbig und weiss.

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Matteni's Giesshubler Sauerbrunn.

ALBOFERIN

Nähr- und Kräftigungsmittel.

Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend.

Klinisch erprobt; bei Blutarmut, Rekonvaleszenten, schwächlichen Kindern von hervorragenden Aerzten empfohlen.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, als Pulver 100 Gr. K. 5, Tabletten 100 St. K. 1.50 und Chocolate-Tabletten 100 St. K. 1.80.

Lehtere speziell für Kinder. — Man frage seinen Arzt.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Reil's Wachsasta. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hiedurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 60 Kr. sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge etc. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die gefällig geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltuben in jeder Farbe à 70 h, (schwarz und tegethoffsblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkauf einer Originaltuben in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

Bettnässen

sofort Befreiung. Garantieschein. — Prospekt Küster & Co., Frankfurt a. M. 207.

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.



Fattinger's

Hundekuchen.

Das anerkannt gesündeste Futter für Hunde aller Rassen. Sehr bekömmlich und reinlich, dabei nährkräftig, ausgiebig und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses äußerst rationelle Futtermittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22 K., 5 Kilo-Postpaket franco 3 K. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel etc.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien, IV., Wiedener Hauptstraße 3.

Erhältlich in Marburg bei Kom. Pachner's Nachf. u. Fr. Holasch's Nachf. Hans Girt.

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.

Ueberall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Predigerstraße 5.



Garantirt reines Weindestillat
COGNAC MEDICINAL
UNTER STÄNDIGER CHEMISCHER CONTROLE
1/2 Fl. K. 5.— 1/2 Fl. K. 2.60.— überall zu haben.
DESTILLERIE CAMIS & STOCK
TRIEST-BARCOLA
GENER. VERT. JOH. SCHÖNBICHLER
WIEN, WOLLZEILE 4.

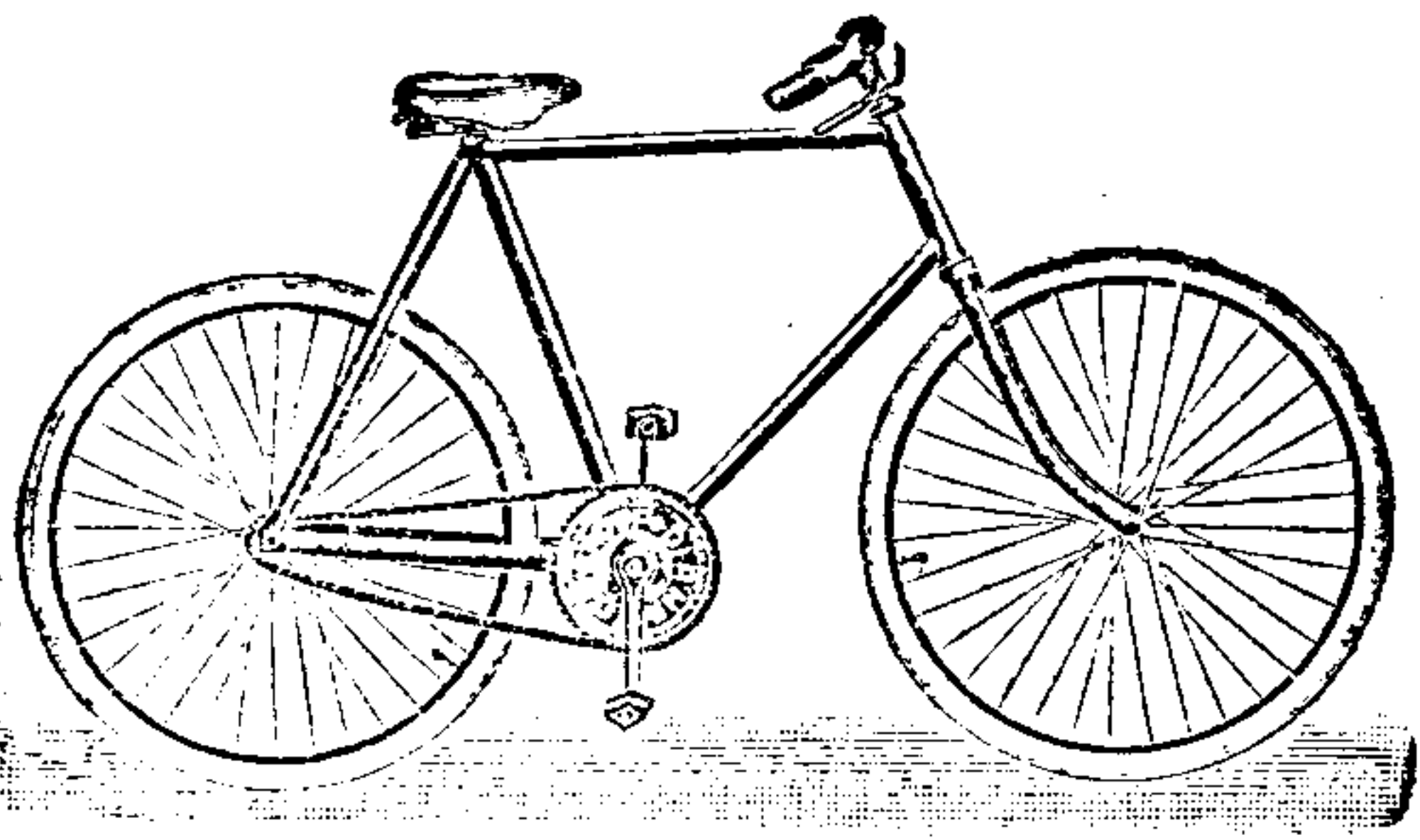
Fernolendt

Schuhwichse, beste Wichse der Welt, gibt schnell tiefschwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft. Gegründet 1832. — Ueberall erhältlich. Fabrikniederlage: Wien, I., Schillerstraße 21. 105

MILKA SUCHARD

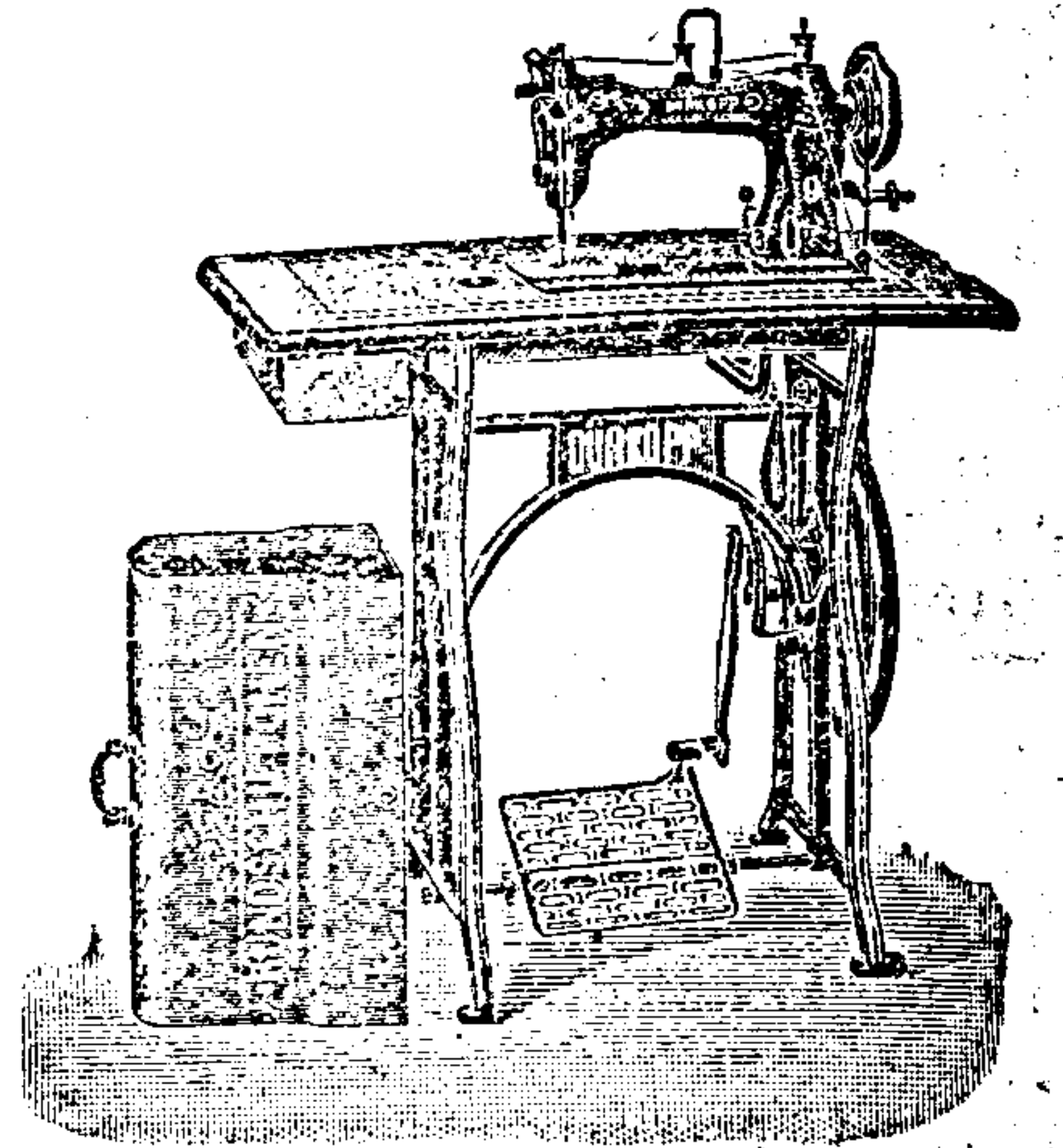
NUR
ALPENMILCH
CACAO
UND **ZUCKER**
HERRLICH
ZUM ROHESSEN.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadiou, Mechaniker,
Marburg, Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten
Dürkopp-Diana-Fahrräder.



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für
Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Wein-Versteigerung.

Die gräflich Meran'sche Gutsverwaltung **Johannesberg**, Station Lembach a. d. Kärntnerbahn, beehrt sich zu der am Mittwoch, den 27. Jänner 1904, um 11 Uhr vormittags, in den gräflichen Kellereien am Johannesberge in Pöckern stattfindenden Weinversteigerung höflichst einzuladen. 226

Zur Versteigerung gelangen zirka 80 Hektoliter 1903er zweimal abgezogene Sortenweine und zwar Mosler, Wälschriesling, Burgunder weiss und Kleinriesling. Gebinde werden leihweise gegen Einlage beigegeben.

Auskünfte über die Versteigerungs-Bedingnisse etc. werden von der obgenannten Gutsverwaltung bereitwilligst erteilt.

Möbel-Lager

Eigene Erzeugung.

Ecke Mellingergr. 1.

Ecke Tegetthoffstr. 43.

Staumend billig: polierte, matt- und weichlackierte Möbel. Bestellungen werden dankend entgegengenommen und promptest aus garantiert gutem und trockenem Materiale ausgeführt. Die Tischlerei befindet sich in der **Gerichtshofgasse Nr. 28.**

Hochachtungsvoll

4036

Nikolaus Benkič, Marburg,
Möbelhändler und Tischlermeister.

Englischer Sprachunterricht.

Eine (mit Auszeichnung) staatlich geprüfte Lehrerin der englischen Sprache ist in der Verw. d. Bl. zu erfragen.

Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60,
5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weisse, daunenweiche
geschliffene K 18.—; 24.—; 5 Kilo schneeweisse, daunenweiche geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halbdaunen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schneeweisse, daunenweiche ungeschliffene K 24.—, K 30.—.
Daunen (Flaum) graue à K 3.60, weisse à K 4.80, schneeweisse à K 6.—, K 6.60
per halbes Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.
Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse 2508

Benedikt Sachsel, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

Großes liches Gassengewölbe

am Burgplatz vom 1. Jänner 1904 ab zu vermieten. Nähere Auskunft **Buchhandlung Isling, Herrngasse.** 4246

Tauschantrag.

Realitätenbesitzer, dem ärztlicherseits Landaufenthalt empfohlen wurde, wünscht seine, auf günstigem Grazer Plage gelegenen Zinshäuser gegen einen größeren Landbesitz zu vertauschen.

Vorgezogen wird ein Besitz mit größtenteils Wald, wozu möglich Untersteiermark. 310

Anträge werden unter „Waldbluft“ an W. d. Bl. erbeten.

Verkaufe meinen herrlich gelegenen Besitz

in Untersteiermark, 1/2 Stunde vom Bahnhof, bestehend aus: 1 Villa mit 6 elegant möblierten Zimmern, englisches Klost etc. ferner schöne Stallungen und Hauskapelle, 11 Joch Prima Grundstücke nebst Inventar um den Preis von 12.500 fl. Zuschriften unter „Besitz“, Annoncen-Exp. Kienreich, Graz. 306

! Hustenleidender

nehme die längst bewährten
hustenstillenden, wohlschmeckenden

**Kaiser's
Brust-Karamellen-**
Bonbons.

2740 not. beglaub. Zeugnisse beweisen, wie

bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Katarrh, Heiserkeit und Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Man hüte sich vor Täuschung. Nur echt m. Schutzmarke „drei Tannen.“ Paket 20 und 40 h. Niederlage bei **M. Pachner's Nachf. J. Slepacz** und **J. Vincitisch, Marburg. A. Pinter** in Wind. Feistritz. 3634

Hausverkauf.

In Unterhaidin bei Pettau ist das Haus Nr. 71 an der Hauptstraße, 300 Schritt von der Rochuskirche sofort billig zu verkaufen. Ist gemauert und besteht aus 3 Zimmer, Vorhaus, Küche, Speis, Keller und fl. Garten mit Brunnen. Anfr. bei **J. Ledinschek, Pettau, ob. Draug. 9.**

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef Martini, M. Wolfram** und **Gust. Pirohan.**

Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgau.

Bildschön

ist ein zarter weißer und weicher Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Um dies zu erreichen, wasche man sich täglich mit 1101

Bergmann's Lilienmilch-Seife (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

v. Bergmann & Co.
Dresden-Zetfchen a. E.

Vorrätig à Stück 80 h bei: **M. Wolfram, Drogerie, A. Wolf, Drogerie, J. Martini, Marburg.**

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmud, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,
Marburg, Burggasse.

Gold- und Silberwaren-Lager.

Die Erhaltung eines gesunden

MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlverstopfung. Ein bewährtes, aus ausgesucht besten und wirksamen Arzneikräutern sorgfältig bereitetes, appetitanregendes, verdauungsbeförderndes u. milde abführendes Hausmittel, welches die bekannten Folgen der Unmässigkeit, fehlerhaften Diät, Erkältung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen, Blähungen, die übermässige Säurebildung und die krampfhaften Schmerzen lindert und behebt, ist der **Dr. Rosa's Balsam für den Magen** aus der Apotheke des B. Fragner in Prag.

Warnung! Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des

B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten,

„Zum schwarzen Adler“, **PRAG**, Kleinseite 203, Ecke der Nerudagasse. **Postversandt täglich.**

Gegen Voraussendung von K 2.56 wird eine grosse Flasche u. von K 1.50 eine kleine Flasche franko aller Stationen der österr.-ung. Monarchie geschickt. — Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns

Marburg: Taborsky, W. König. Radkersburg: Leyrer.

Eigenbau-Weine.

Die

Kellerei-Genossenschaft in Marburg a. D.

m. b. H. Schillerstraße 8

empfiehlt dem geehrten P. T. Publikum und Gastwirten ihre

reinen, echten Natureigenbauweine

und zwar: vorzügliche Tisch- und Tafelweine in stets gleicher Qualität, in Gebinden von 56 Liter aufwärts. 251

Preise mässig. Gebinde werden auch leihweise beigegeben.

Der Obmann:

P. Reichsfreiherr von Twickl.

Reisenden-Gesuch.

Erstes Weingroßhandlungshaus sucht einen tüchtigen, gut eingeführten Reisenden mit langjähriger Praxis für Tirol und die österr. Alpenländer. Konvenable Bedingungen. Eintritt eventuell sofort. Offerte an **Luigi Bruner, Trento.** 205

Erste Wiener artistische Anstalt

für

1896

Schilder-, Schriften-, Wappenmalerei u. Kalligraphie, Anstreicher-, Lackierer- und Vergolder-Arbeiten

Gustav Philipp

Wiener Spezialist für Schriftenmalerei
Marburg, Viktringhofgasse 12.

Empfehle mich zur Ausführung von Glas-, Holz- und Blechschildern sowie Mannerschriften für Iolo und auswärts.

**Größte Leistungsfähigkeit.
Eleganteste Ausführung.**

Zur Beachtung!

GONG

Ant. Kiffmann in Marburg.

Eheringe billiger wie überall!

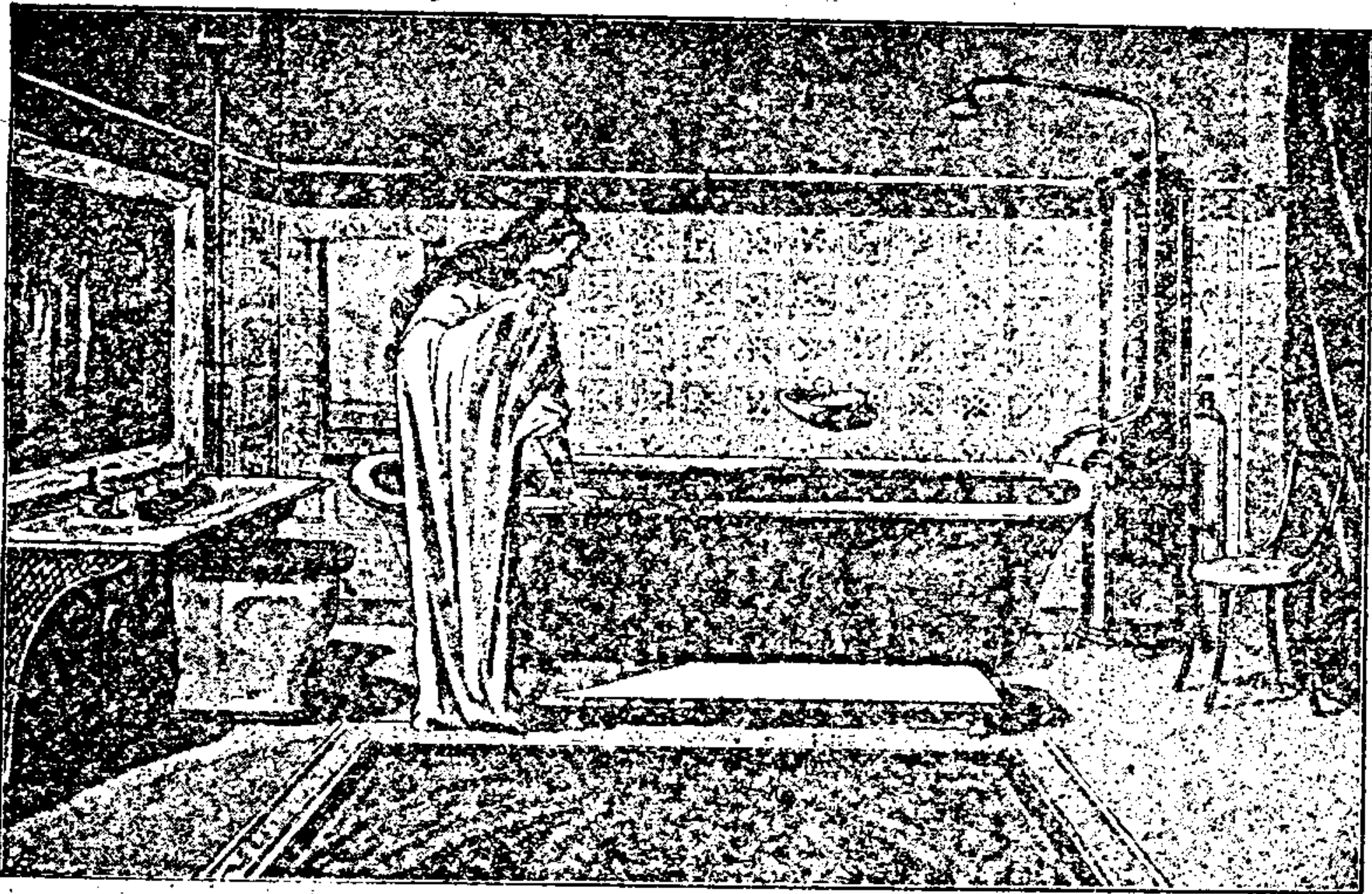
Erste Marburger Molkerei.

Erlaube mir die B. T. Herrschaften, Restaurations- und Kaffeehausbesitzer auf meine bestrenommierte Milchwirtschaft besonders aufmerksam zu machen und lade zum Besuche höflichst ein. Best anerkanntes **Schlag-Obers** ohne vorherige Bestellung stets im Vorrat per Liter fl. 1.—
Kaffee:
 Vorzüglich feinste **Teabutter** aus "süßem Rahm" 1/8 Kilo 28 fr.
 Täglich frische ausgezeichnete Vollmilch ins Haus gestellt per Liter 18 fr.
 Auf Wunsch werden auch Abonnements mit täglicher Zufendung ins Haus entgegengenommen und Aufträge auf das Solideste effektiert.
 Zum Versuche höflichst einladend, zeichnet

hochachtungsvoll
Fried. Tauf, Alßergasse 5.

Das moderne Bad.

Grösste Auswahl von Klossets im Fayence und Guss in allen Gattungen und allen Systemen.



Grösstes Lager von Badewannen in Guss emailiert, Nickel und Zink, in jeder gewünschten Form.

Feinste **Fayence-Waschtische** in Rahmen und Gestellen, für Wasseranschluss, mit Toilettehahn. **Fayence- und Urinol-Pissoirs.** Kleine **Heisswasser-Apparate** mit Gasheizung, praktisch für Aerzte und Friseure. **Badestühle** mit und ohne Zirkulationsöfen, Sitz-, Fuss- und Armwannen. **Kneipp'sche Badebleche** mit und ohne Douche. **Ventilationen** mit Wasserbetrieb. **Haus-Installationen** für Gas und Wasser besorgt bestens, billigst und schnellstens

1282

Friedrich Wiedemann,
 konzessioniertes Installations-Geschäft, Hauptplatz Nr. 11, Marburg.
 Vertreter der Firma Kumpel für seine garantierte Wasserleitungs-Anlagen.

Zu mieten gesucht

kleines Haus (3—4 Zimmer f. Zugehör) in der Nähe von Marburg oder in Leibnitz ab 1. März 1904. Eisenbahnstation bevorzugt. Anträge an Rosa Kraft, Nagygasse 10, Marburg. 255

Darlehen

von 800 K aufw. zu den bequemsten Rückzahlungen an kreditfäh. Personen ohne Borspfen u. Vermittlungshonorar. Nichtanon. Off. mit Retourmarke unt. „Sofortige Erledigung“ hauptpostlagernd Graz. 257

Frauen

welche redegewandt sind, finden guten Verdienst durch den Verkauf eines Artikels, welcher in jeder Familie unentbehrlich ist. Offerte unter „B. R. 3600“, Marburg, hauptpostlagernd, gegen Inseraten-Schein.

Russen

in frischer Qualität sind eingetroffen. für Wirte und Wiederverkäufer konkurrenzlose Vorzugspreise, bei **Hans Andrajsch,** Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Ein Haus

mit zirka 2 1/2 Joch Grund resp. Bauplätzen an der Triesterstrasse ist verkäuflich; eignet sich auch für Baumeister zum Aufbauen mehrerer Häuser, welche sehr schnell verkauft werden könnten. Anfrage Verm. d. Bl. 242

Zimmer

sofort zu vermieten eventuell mit gauger Verpflegung. Anzufragen in der Verm. d. Bl. 266

Zur Beachtung!

nennt man das **neue Schlagwerk**, klingt wie Kirchenglocke aus der Ferne. Zu haben in grosser Auswahl bei

Elegante Wohnung

mit Balkon, am Stadtparke, sofort beziehbar, ist zu vermieten. Parkstrasse 18. 223

Einladung

zu dem
 Donnerstag, den 4. Februar 1904 stattfindenden

=HAUS-BALL=

Musik des I. Militär-Veranensvereines „Erzherzog Friedrich“ unter persönl. Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Emil Füllenkruß und der 272

Marburger Schrammeln.

Hiezu macht die ergebenste Einladung der Gastgeber

Vinzenz Tschernovscheg.

Oekonomieaufseher

Mit 1. Februar kommt an der Anstalt die Stelle eines zur Befetzung. Bezüge sind 1272 K jährlich, nebst freier Wohnung, Licht und Beheizung. Es werden Bewerber, welche eine Ackerbauschule absolviert haben, ausreichende Praxis nachweisen und unverheiratet sind, bevorzugt. Die Gesuche sind zu richten an die **Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg (Steiermark).** 268

Ich mache den p. t. Frauen die höfliche Mitteilung, dass ich von der Kärntnerstrasse 3 in die **Postgasse 9** übersiedelt bin.

Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin entgegen zu bringen, indem ich bei Entbindungen liebevollste und diskreteste Behandlung zusichere. Ich erlaube mir auch die p. t. Damen aufmerksam zu machen, dass ich als ärztlich geprüfte Masseurin alle Massierungen übernehme. Besonders empfehle ich mich den p. t. Damen als Spezialistin in Gesichtsmassage nach amerikanischem System, zur Verschönerung und Verjüngung des Teints. Hochachtungsvoll

Fanni Witlaczil

diplomirte Hebamme und ärztlich geprüfte Masseurin.

Sonnseitige, elegante Wohnungen

in Häusern des Hrn. Kolaritsch, Mariengasse 10, Gerichtshofgasse 14, 26 und Nagygasse 11, bestehend aus 2, 3 und 4 Zimmern, Bade- und Diener-Zimmern, sehr geräumigen Küchen und Speisekammern im 1., 2. und 3. Stocke, für sich abgeschlossen, sofort zu vermieten. Anfrage b. Hausmeister. 209

Werkstätte gesucht

mit größeren Räumlichkeiten f. anschließender Wohnung mit 2 Zimmer und Küche unweit vom Haupt- od. Domplatz. Anfrage in Verm. d. Bl. 224

Gemischwarenhandlung

sehr gut, zu vergeben. Anfrage **Tegetthofstrasse Nr. 53** im Gewölbe. 275

Kinderfräulein

auch Anfängerin, dringend gesucht. Zeugn. u. Photogr. an Frau Arnolds Sekret., Budapest, Waisenring 16.

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Glacé à 80 h und K 1.40 bei Herrn. W. König, Apotheker. 9

Magen-Salz

VON **JULIUS SCHAUMANN,** landtschaftl. Apotheker in Stockerau.

Seit vielen Jahren bewährtes **diätetisches Mittel zur Beförderung der Verdauung.** Beseitigt sofort überschüssige **Magensäure.** Unübertroffen zur **Regelung und Aufrechthaltung einer guten Verdauung.** Zu haben in allen renommirt. Apotheken der österr.-ungar. Monarchie. **Preis 1 Schachtel K 1.50.** Versandt per Post bei Abnahme v. mindest. 2 Schachteln gegen Nachnahme. Haupt-Depot: **Landschaftliche Apotheke des Julius Schaumann in Stockerau.**

I. Marburger Militär-Veteranen- u. Krankenunterstützungs-Verein „Erzherzog Friedrich“.

Einladung

zu der Sonntag, den 31. Jänner um 2 Uhr nachmittags in der „Gambriushalle“ stattfindenden statutenmäßigen

XXVIII. Generalversammlung,

wozu die Herren Mitglieder dringend ersucht werden, vollständig zu erscheinen.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung und Genehmigung desselben.
2. Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und der Kassagebarung.
3. Die Festsetzung der Remuneration für den Schriftführer u. Kassier.
4. Die Wiederaufnahme der ausgeschiedenen Mitglieder.
5. Beschlussfassung über die von Mitgliedern gestellten Anträge.

Der Eintritt ist nur Mitgliedern gestattet.

Die Vereinsleitung:

Der Obmann-Stellvertreter: Wapner. Der Obmann: Jg. Widgan.
Der Schriftführer: Gasparitsch. Der Kassier: Matth. Wogrinich.
Der Kontrolleur: Ferd. Truttschl.



schle in keiner Kranken- u. Kinderstube, das einzige wahre Desinfektionsprodukt der Fichte, welches Sauerstoff und die balsamisch harzigen Stoffe zerstäubt in das Zimmer bringt, ein vorzügliches Präservativ gegen Kinderkrankheiten.

Allein echt ist Bittner's Koniferen-Sprit mit der beigebrannten Storchmarke und Korkbrand zu haben bei

k. u. k. Hoflieferant

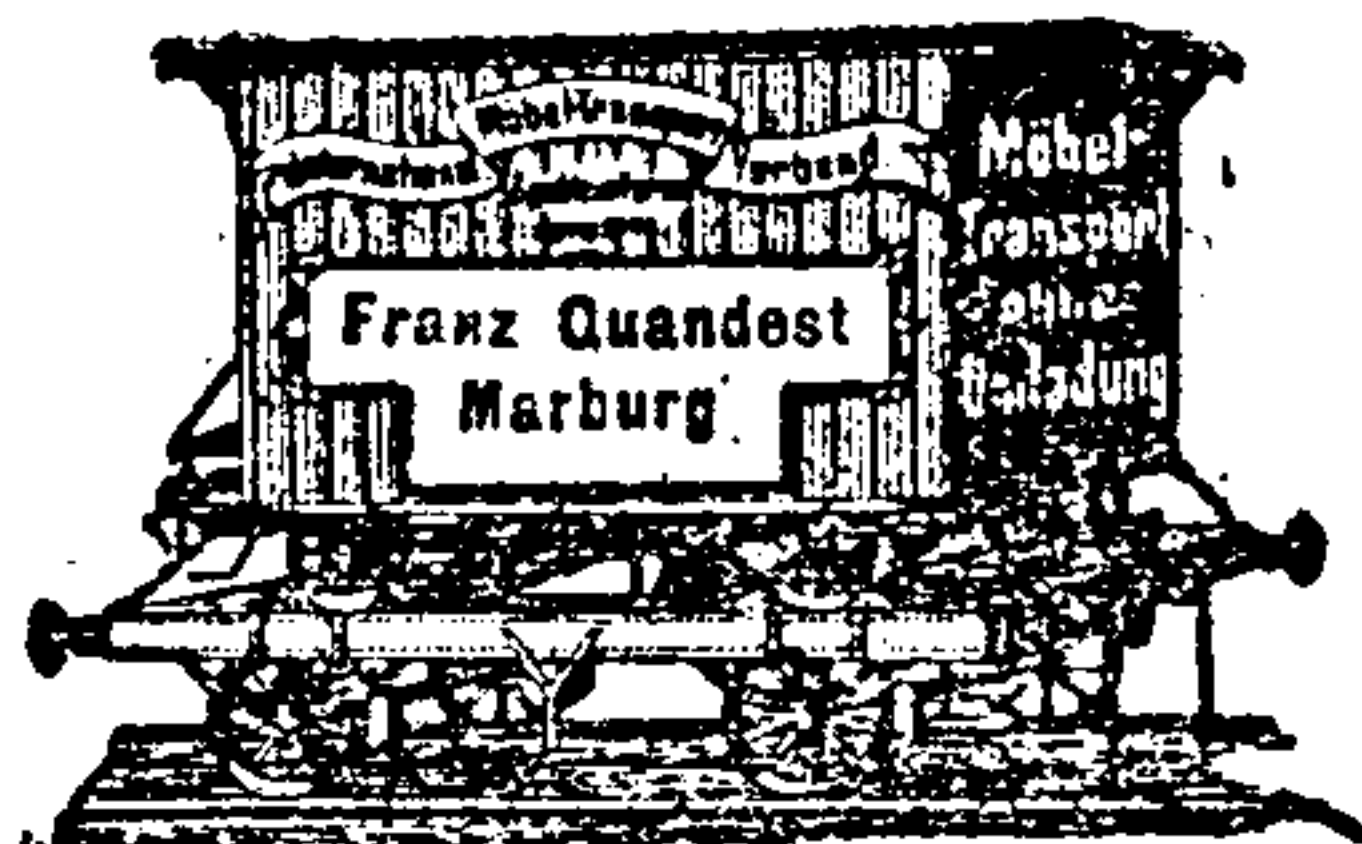


Jul. Bittner

Apoteker in Reichenau,

Niederösterreich.

Preis einer Flasche Koniferen-Sprit R. 1.60, 6 Flaschen R. 6, eines Patent-Zerstäubungs-Apparates R. 3.60. 111



Gut getrocknetes Unterzündholz

auch sehr geeignet zum Frühstück kochen, in Bündeln mit Draht abgebunden (beste Kontrolle beim Einkauf) mit Zustellung ins Haus per Bündel 40 Heller. 248

Franz Quandest

Holz- und Kohlenhandel, Expedition, Möbeltransport.



Litle Wondre

vorzüglicher

Luftdruck-Apparat

(mit Wasserdruck) für Bierleitungen (keine Kohlenäure). Keine Luftpumpe mit Handbetrieb, sondern vervollkommnete hygienische Einrichtung der Neuzeit. Alles Nähere bei

Friedr. J. Wiedemann.

Dortselbst sind auch die patentierten Wasch-Maschinen (System Kraus) lagernd.

Günstiger Kauf

Bauplätze für villenartige Bauten, nahe d. Windenauervaldes, in hübscher Lage, Windenauerstraße, billigst zu verkaufen. Empfehlenswert f. Pensionisten. Anfrage bei Johann Spes, Bauunternehmer, Windenauerstraße 26. 38

Beredelte Reben

und amerik. Wurzelreben noch abzugeben soweit der geringe Vorrat reicht. Rebschule Dr. R. Tausch, Hofwein, Post Rößsch.

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-

Pflanzen

in grosser Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei

A. Kleinschuster, Marburg, Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8.

Ein Zugschneider

für ein Kaufmannsgeschäft, welcher mit einem Lehrlingen dauernde Arbeit hätte, wird aufgenommen, kann auch verheiratet sein. Anfrage Verw. d. Bl. 243

A. Kleinschuster

offert 4177

Delicateß-Kartoffel pr. Ko. 10 h, 50 Kilo aufwärts ins Haus gestellt,

Sellerie u. sonstiges Gemüse, Münchner Bierrettig, Schwarzwurzel.

Zu vermieten

Im Hause Mellingerstraße 69 sind einzimmerige Wohnungen zu vermieten. Anzufragen bei Baumeister Derwischer. 2659

Fräulein

welches schön u. billig sticht, übernimmt Wäsche zum Sticken. Adresse in Verw. d. Bl. 256

Elegant 4176

möbliert. Zimmer

für 2 Herren, auf Wunsch mit Verpflegung, ab 1. Jänner zu beziehen. Domplatz 14, 2. St.

Schöne, sonnseitige

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, Zugehör, 1. St., Gartenanteil, bis 15. Februar zu vermieten. Mellingerstraße 85, Hirschmann. 141

Zu vermieten

1 Zimmer und Küche f. Zugehör an eine kinderlose Partei vom 1. Februar. Josefsg. 3, 2. St. 144

Zwei sehr vermögende christliche Damen suchen behufs Heirat nach Oesterreich die Bekanntschaft solider tüchtiger Herren. Aufrichtige Offert. erb. unter „Hera“, Berlin S. W. 12 postlagernd. 191

Kaffee

nach neuestem

Heisslufttrockenverfahren

geröstet ergibt größte, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen, (nach Analyse des chem. Laboratoriums in Stuttgart um 30 % mehr als bei der gewöhnlichen Röstung) demnach sich solcher bei vorzüglichem Aroma und überaus kräftigen Geschmack auch im Gebrauche billiger stellt. Verlangen Sie Preisliste. Bei Abnahme von 4 1/2 Kilo wird 5 % Rabatt gewährt. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampfbetrieb

Karl Kneissl, Saaz, Import- und Versandthaus.

Heinrich Rosalia Rant

wohnen in Brunnendorf Nr. 38 bei Marburg. 183

Sollten unsere Kunden etwas brauchen von Bettfedern und Flaumen, so bitte sich an uns zu wenden. Billig zu kaufen.

Die Firma Max Bärwinkel, Rumburg, Bahnhofstrasse 32, bringt ein gesetzlich geschütztes

Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

in den Handel, welches alle bisherigen Uebelstände bei Aborten abstellt. Dasselbe ist aus weissem Steingut und höchst elegant ausgeführt. Es ist dies das neueste und beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete erfunden wurde. Auch lässt sich dasselbe auf jede Abortanlage anbringen. Durch dieses Patent-Klosett wird den verschiedenen Erkrankungsgefahren, die bei offenen Abortanlagen unvermeidlich sind, vollständig vorgebeugt. Preis 30 K. 2067



WOHNUNG

großes Zimmer, Küche, gassen-seitig, hochparterre, Mitte der Stadt, vom 1. Februar od. 1. März zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 196

Zwei große anschließende

Zimmer

sind an 1 oder 2 Herren zu vermieten; daselbst ist auch eine Postbeamten-Uniform zu verkaufen. Herrengasse 17, Eingang Domplatz 2. 267

Ein köstliches Getränk

ist

Talanda Ceylon-Tee.

Er wirkt nicht aufregend, sondern anregend auf Geist und Körper.

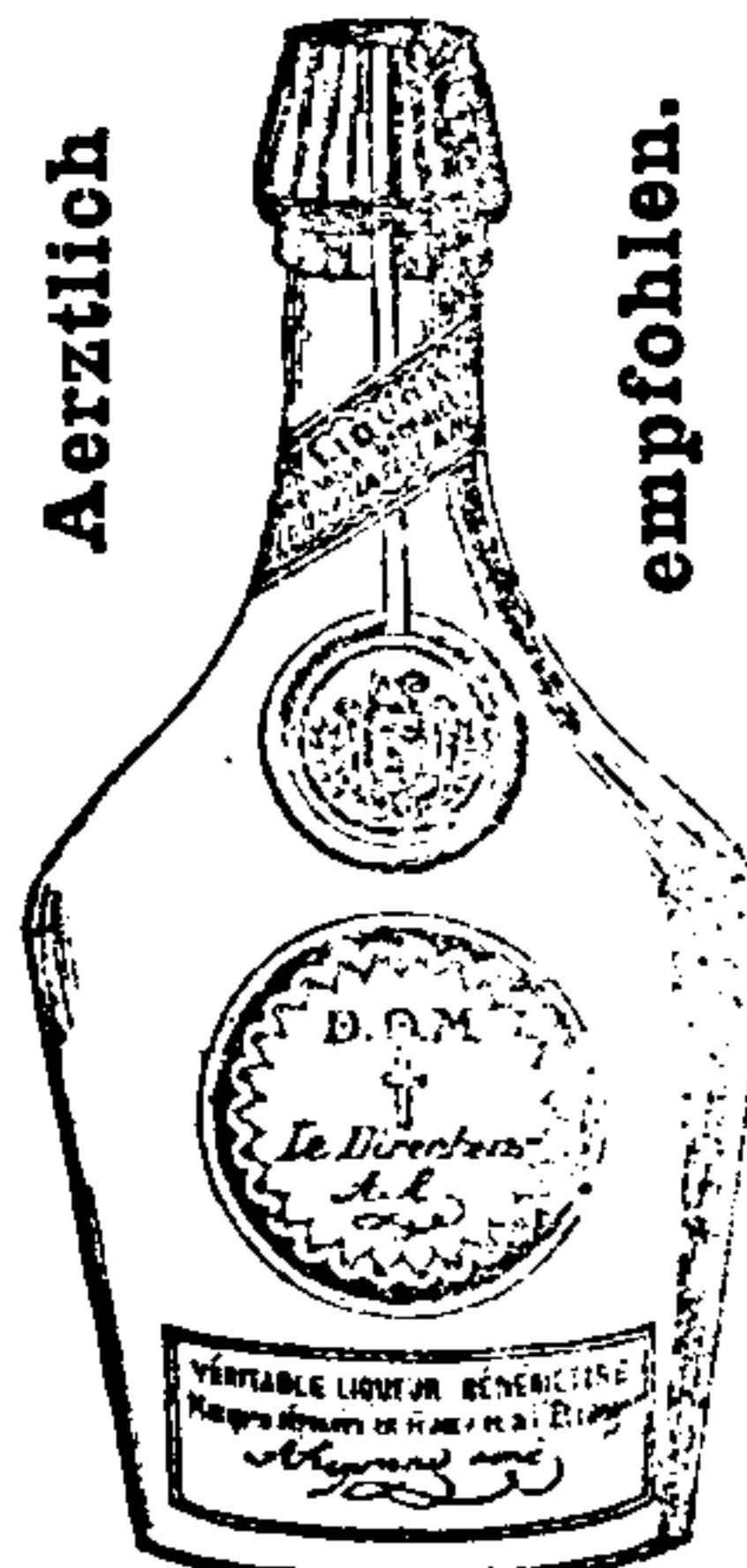
Nr. 1 in Paketen von	20,	50,	125	Heller
" 2 "	" 24,	60,	150	"
" 3 "	" 32,	80,	200	"

bei jedem grösseren Drogisten und Spezereiwarenhändler. 4145

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 K. aufwärts, zu 5 und 6 Proz., bei kleiner, 1/4jähr. Ratenzahlung. Intabulat-Kredite mit und ohne Amortisation. Diskrete Vermittlung jeder Art durch L. Goldschmidt, Budapest, Szilagyigasse 5. Retourmarke erbeten. 249

BÉNÉDICTINE



Der beste aller Liqueure.

Man achte immer darauf, daß sich am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der folgenden Unterschrift des Generaldirektors befinde.

Die Wortmarke **Bénédictine** ist in Oesterreich-Ungarn geschützt. Selbst alle ähnlichen, zu Verwechslungen führenden, unterstehen dem Gesetze.

Vor Hausierern u. Imitationen wird gewarnt.

In Marburg bei W. Drechsler, Ferd. Scherbaum's Nachfolger, Herrengasse 5, Filiale Tegethoffstrasse 17, zu haben.

Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten die erschütternde Nachricht von dem Hinscheiden ihrer heissgeliebten Mutter, bezw. Schwieger- und Grossmutter, der Frau

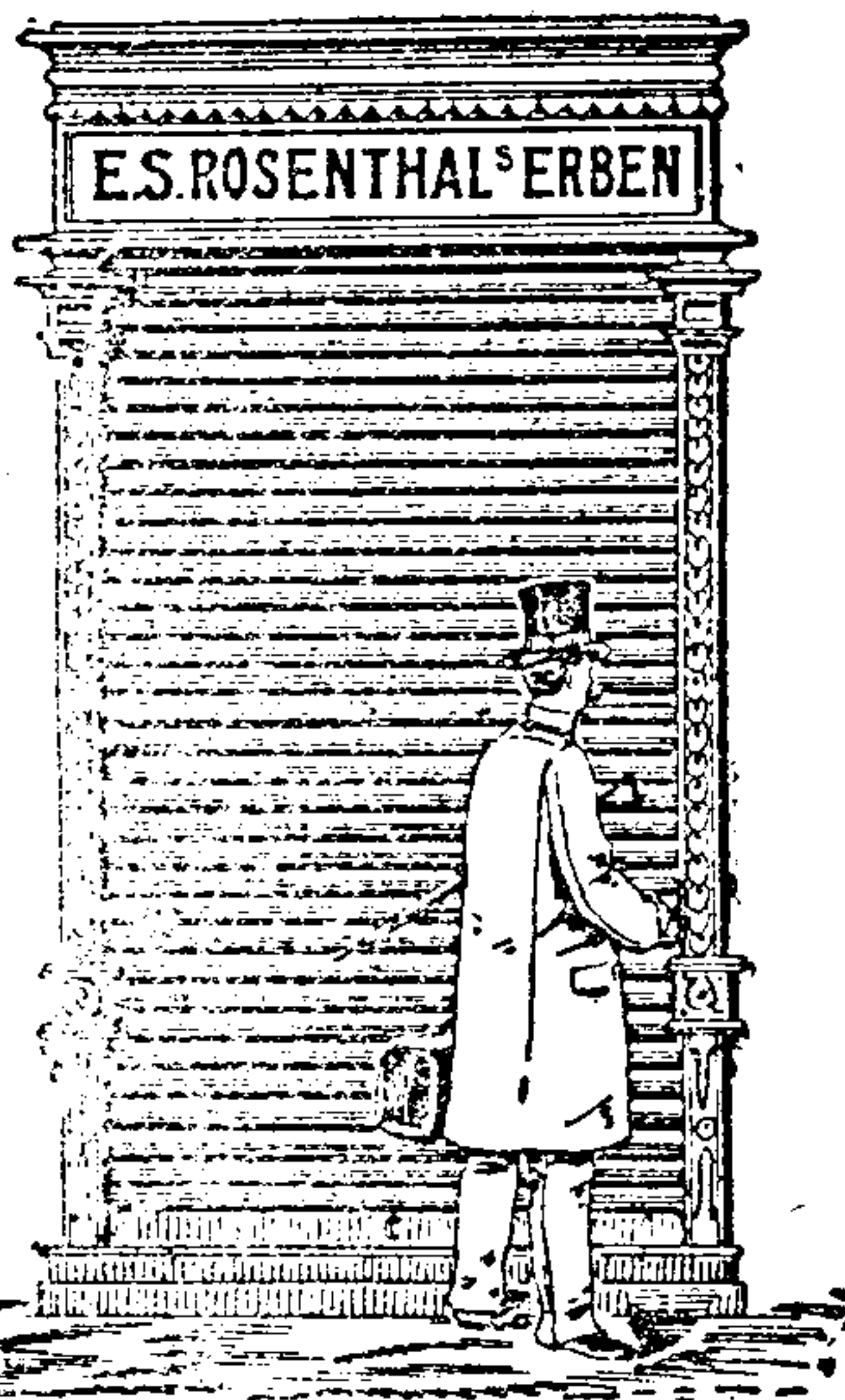
ROSINE ADLER

welche Mittwoch, den 20. Jänner 1904, um 10 Uhr abends, nach kurzem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 84. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wurde Freitag, den 22. d. M. in der Pfarrkirche St. Florian in Matzleinsdorf feierlich eingesegnet und am Zentral-Friedhofe im eigenen Grabe zur Ruhe bestattet.

Wien, Marburg, Dresden, Hamburg, Göding, Domnesti, Bukarest, den 22. Jänner 1904.

Rudolf Adler, Depositen-Kassier der anglo-östr. Bank, als Sohn. **Paula Strohbach** geb. **Adler**, **Anna Bigorgne** geb. **Adler**, **Eleonore Syré** geb. **Adler**, als Töchter. **Marie Adler** geb. **Wenzel**, als Schwiegertochter. **Emil Strohbach**, Fabrikant, **Florentin Bigorgne**, Professor, **August Syré**, Kaufmann, **Alexander Scheiner**, k. u. k. Beamter, als Schwiegersöhne. **Dr. Ing. Erich Strohbach**, **Walter Strohbach**, Kaufmann, **Hermann Strohbach**, Ober-Realschüler, **August Syré**, k. und k. Oberleutnant, **Alexander Scheiner**, als Enkel. **Alice Strohbach**, **Frida Gostovici** geb. **Syré**, **Elfriede Scheiner**, **Felicie Scheiner**, **Viola Scheiner**, als Enkelinnen.



Ehrenvolle Anerkennung: Graz 1890.

Jakob Höfler

**Bau-, Möbel- und Portal-Tischlerei
in Graz, Lagergasse**

empfiehlt sich

2980

für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Kostenüberschläge und Zeichnungen stehen stets zu Diensten.

Vertretung der Rollbalkenfabrik E. S. Rosenthals Erben, Wien,
k. k. Hoflieferant.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

835

FRANZ NEGER

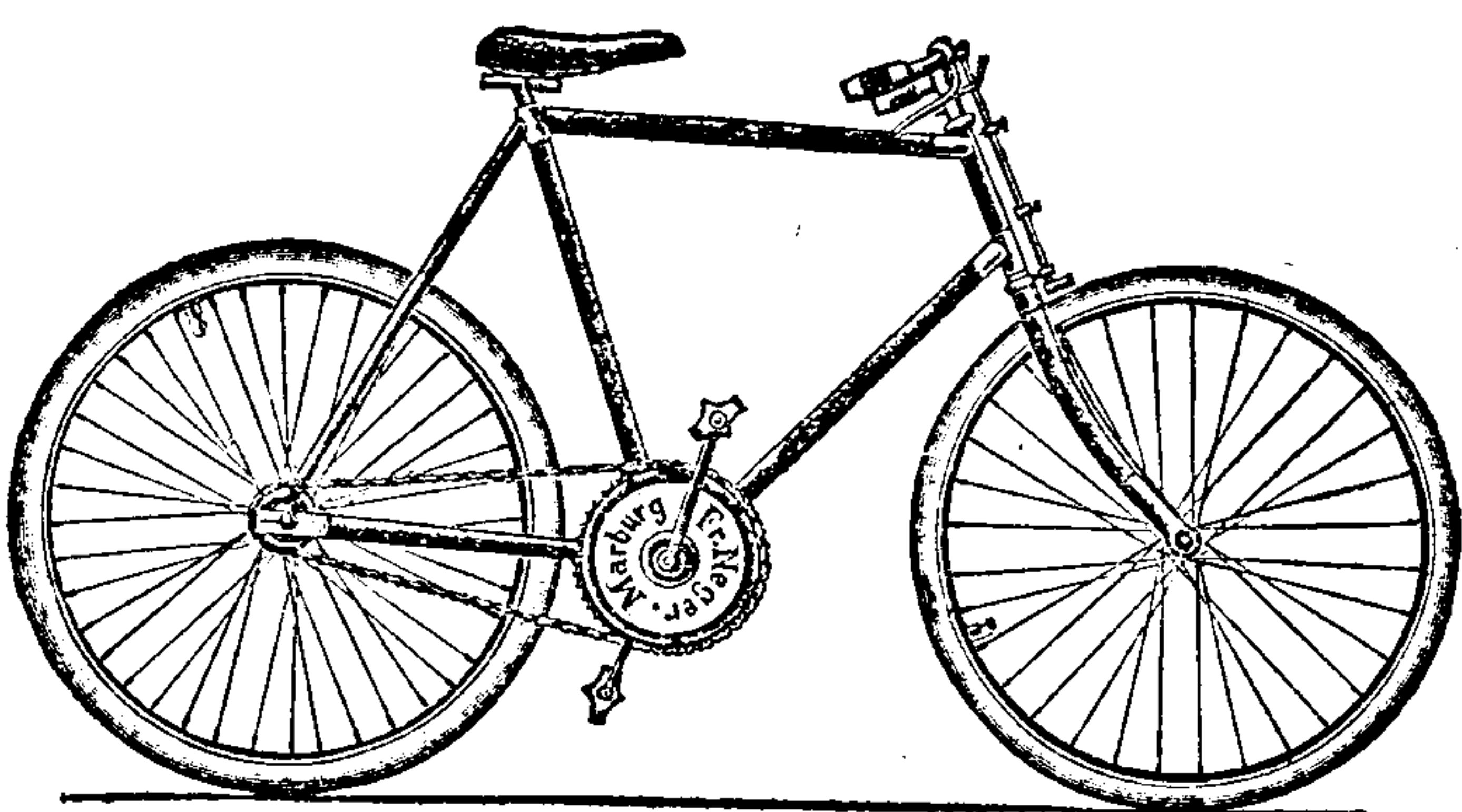
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1904.

Präzisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Schöne **Fahrbahn** anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastif-Cylind. etc. etc.

Erfagtheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dete, Nadeln etc.

Zweiter halbjähr. kaufm. Fachkurs

an der

192

Grazer Handelsakademie.

Am 18. Februar d. J. wird ein zweiter halbjähriger Kurs für Damen und ein zweiter halbjähriger Kurs für Herren eröffnet.

Unterrichtsgegenstände: Handelskunde, Wechsellehre, Kontorarbeiten, Korrespondenz, einfache und doppelte Buchhaltung, Arithmetik, Stenographie, kaufm. Schrift und (auf Wunsch) Schreibmaschinenbenutzung.

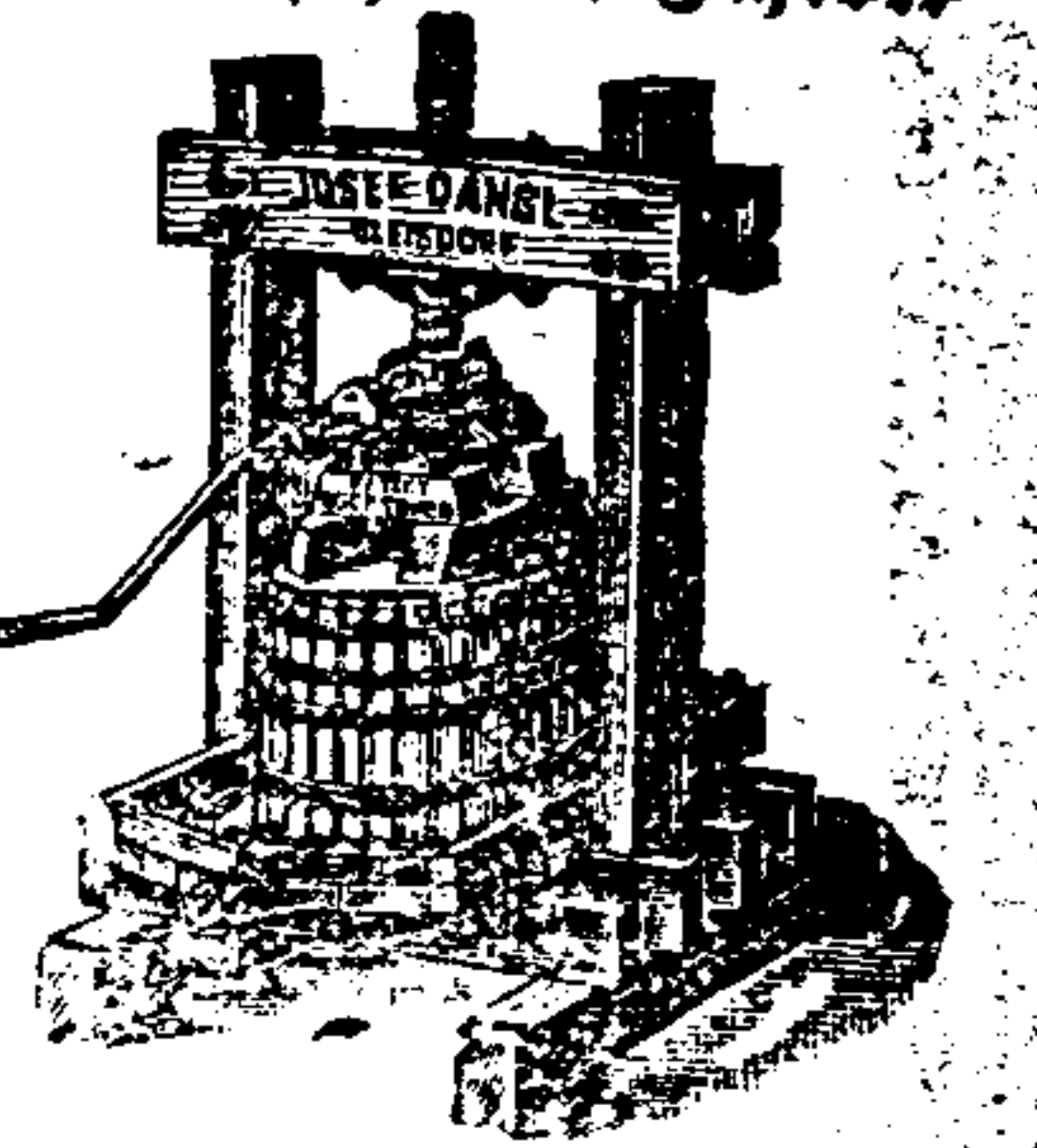
Der Eintritt in diese Kurse ist von keiner bestimmt vorgeschriebenen Vorbildung abhängig gemacht, also jedermann ermöglicht. Die Unterrichtsstunden sind von 5—7 Uhr nachmittags für Damen und von 7—9 Uhr abends für Herren angesetzt.

Nähere Auskünfte werden in der **Direktionskanzlei**, **Kaiserfeldgasse 25**, erteilt, woselbst auch Prospekte ausgegeben werden.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

empfiehlt verbesserte **Höveln**, **Dreschmaschinen**, auch mit **Rollen-Ringschmierer** oder **Kugellagern**, **Futterschneidmaschinen**, **Schrotmühlen**, **Kübensneider**, **Maisrebler**, **Criours**, **Lauchpumpen**, **Mossseggen**, **Pferdeheuren**, **Obstmühlen** mit grauen **Steinwalzen** und **verzinten Vorbrechern**, auch **Obstrebmühlen**, **Obst- und Weinpressen** mit **Original-Differenzial-Gebel**, **preßwerke** (liefern größtes **Saftergebnis**), auch **extra Preßspindel** mit **Druckwerk Patent Duchscher** und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. **Gußstahlmesser**, **Reiservetheile**; **Maschinenverkauf** auch auf **Zeit und Garantie**. 220



Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.

Brillant-Verlobungsringe
von 6 fl. bis 500 fl.



Grösstes Lager.

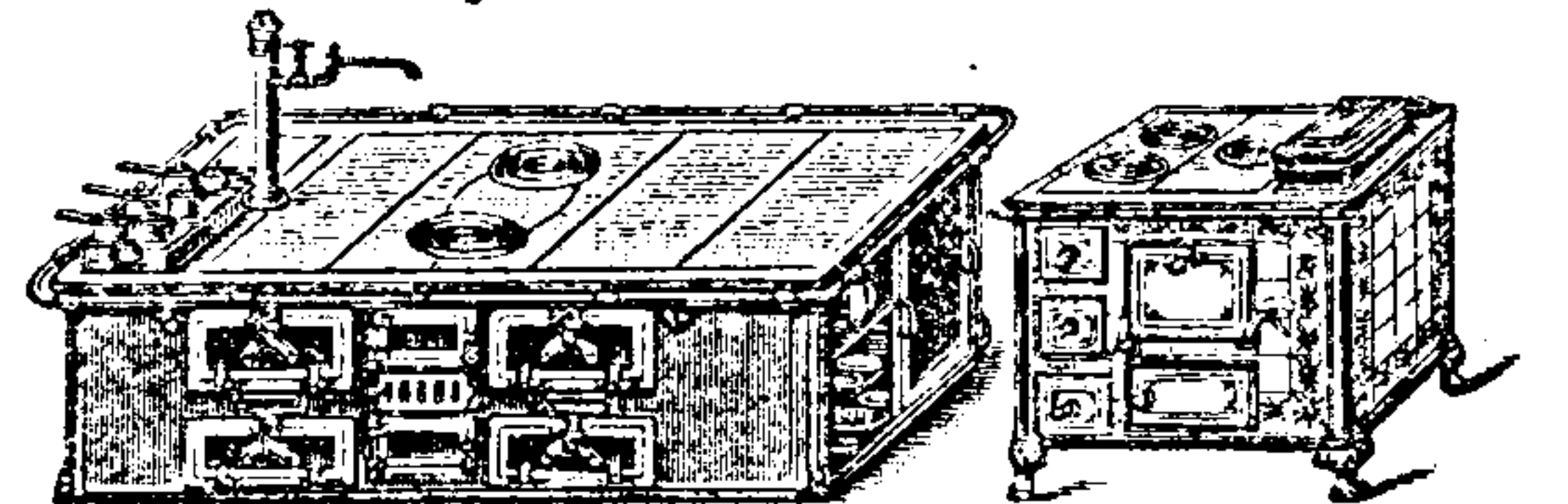
Neuheiten in **Verlobungs-Brillant-u. Eheringen**, **Ohringe**, **Bracelets**, **Brochen**, **Tabatières**, **Medaillons**, **Halsketten**, **lange Damen-Uhrketten**, **Nadeln** und **Stöcke**.
Preise billigst.

Gründorten für Gemeinde-Mentel
Gewerbtreibende, Bergbau- und Bergbau-Verfahren (auf Wunsch nach eigenen Normen), für **Gewerbetreibende** u. f. w. sind in **höchster Ausführung** zu haben in der **Buchdruckerei E. Grall, Marburg**.

bei **MICHAEL JLGGER'S SOHN**,
Marburg, Postgasse 1.

Die Erste oberöstr.

Sparherdfabrik H. KOLOSEUS, Wels



empfehlen ihre unübertroffenen **Herde** in **Eisen**, **Email**, **Porzellan** und **Majolika**, mit **Unterhitzregulierung**, für jeden Kamin geeignet, **Patent-Gasherde** und **umstellbare Gas- und Kohlenherde**, **Hotel- und Restaurationsherde**. — Kataloge kostenlos.

Musikalien-Handlung

Josef Höfer

Marburg a. D., Schulgasse Nr. 2.

Grösstes Lager von Musikalien.

Alle Volksausgaben. Alle Neuheiten. Vollständige Klavierauszüge von Opern und Operetten. Reichste Auswahl von allen Musikinstrumenten. Neue und alte **Violinen** von 5 R. bis zu 300 R. **Zithern**, vollständig besaitet, reines Griffbrett, samt **Schachtel**, **Schlüssel** und **Ring**, von 12 R. bis zu 200 R. **Konzert-Zithern**, halb **Palisander**, mit **Mechanik**, in **Holz-Etui** 48 R., dto. ganz **Palisander** 56 R., dto. mit **Rosenholzlaufb.** und **vergoldeter Mechanik** 64 R. **Anerkennungen** der **Zithernmeister** **Enlein**, **Sturm**, **Brachinger**, **Rechmeister** etc. etc.

Musikalienverlag.

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek,
Meierstraße 26. 2283

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Reconvaleszenten.

Appetit anregendes - Nerven stärkendes

Blut verbesserndes Mittel.

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40.



Kredit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgenommen)
von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

Polstermöbel-Magazin C. WESIAG

Marburg a. D.

Schwarzgasse Ecke der Webergasse

empfiehlt sein Lager von Divans, Ottomanen,
Einfaße, Matratzen.

● **Anfertigung von Garnituren,** ●

Decorationen von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung, ferner Linoleumlegen u. Zimmer-
tapezieren sowie alle in mein Fach einschlagenden
Arbeiten. 90

Auswärtige Aufträge werden schnellstens und
sorgfältigst erledigt.

Französischen Unterricht

erteilt Lehrerin, durch die Staatsprüfung be-
fähigt. Adresse in der Verw. d. Bl. 5

Stichelh. deutscher Vorsteherhund,

Doppelnahe, reinrassig, 4 Monate alt, zu verkaufen. Anzufragen
in der Verw. d. Bl. 121

WOHNUNG

1 Zimmer, Küche, samt Zuge-
hör, zu vermieten. Tegetthoff-
straße 42, Hausbesorgerin.

Ein Stall

für 4 Pferde zu vermieten. An-
frage Tegetthoffstraße 44 bei der
Hausbesorgerin. 4096

Buchenscheitholz

1 Meter lang, hat preiswert
abzugeben Aug. Löschnigg
in St. Lorenzen ob Marburg.

Bruchleidende

verlangt Gratisgebrauchsanweisung
des Bruchbandes ohne Feder, Ideal-
nebst Anweisung, wie man in ganz
kurzer Zeit von seinem Bruchleiden
geheilt wird. Institut für Bruch-
leidende Werth & Frechen, Wallen-
berg, Holland. Da Ausland, Briefe
25, Karten 10 P. Porto. 133

Heute

warme Haché

bei 3685

A. Reichmeyer.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch
das orientalische Kraftpulver von D.
Franz Steiner & Co., Berlin,
preisgekrönt gold. Medaille Paris
1900, Hygiene-Ausstellung und Ham-
burg 1901. In 6-8 Wochen bis
30 Pfd. Zunahme garantiert. Aergt l.
Vorsicht. Streng reell — kein Schwin-
del. Viele Dankschreiben. Preis Kar-
ton K 2.50. Postanweisung oder
Nachnahme. Zu beziehen bei Apo-
theker Jos. v. Török, Budapest, 80,
Königsasse 12. 3760

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver

A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlei-
dende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräfti-
gender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als
mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**,
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke

trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein
namentlich als **schmerzstillende Einreibung**
bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best-
bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder** und
Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31

Haupt-Versand

bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Judenburg: Ludw. Schiller. Apoth., Knittelfeld: M. Za-
versky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg:
Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Baumeister Robert Schmidt

beehrt sich hiemit dem P. T. bauenden Publikum von Marburg
und Umgebung höflichst bekannt zu geben, daß er wiederum
vollständig gesund und seinem Berufe in vollem Umfange vor-
stehen kann. Uebernahme von Bauten aller Art zu möglichst
billigen Preisen, bei bekannt solider Durchführung. Katenzah-
lungen werden auf Jahre hinaus zugestanden. 219

Kanzlei: Marburg, Schillerstrasse 26.

Herbapnys Unterphosphorigsaurer

KALK-EISEN-SIRUP.

Dieser vor 34 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten
bestens begutachtete und empfohlene **Brustsirup** wirkt schleim-
lösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt
er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit beför-
dernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige
Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten.
auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen
bei schwächlichen Kindern bef. für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche Herbapnys Kalk-
Eisen-Sirup fl. 1.25 = K. 2.50, per
Post 20 fr. = 40 G. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den
unter gleichem und ähnlichem Namen
aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer
Zusammensetzung und Wirkung von
unserem Original-Präparate ganz ver-
schiedenen **Nachahmungen** unseres
seit 34 Jahren bestehenden Unterphos-

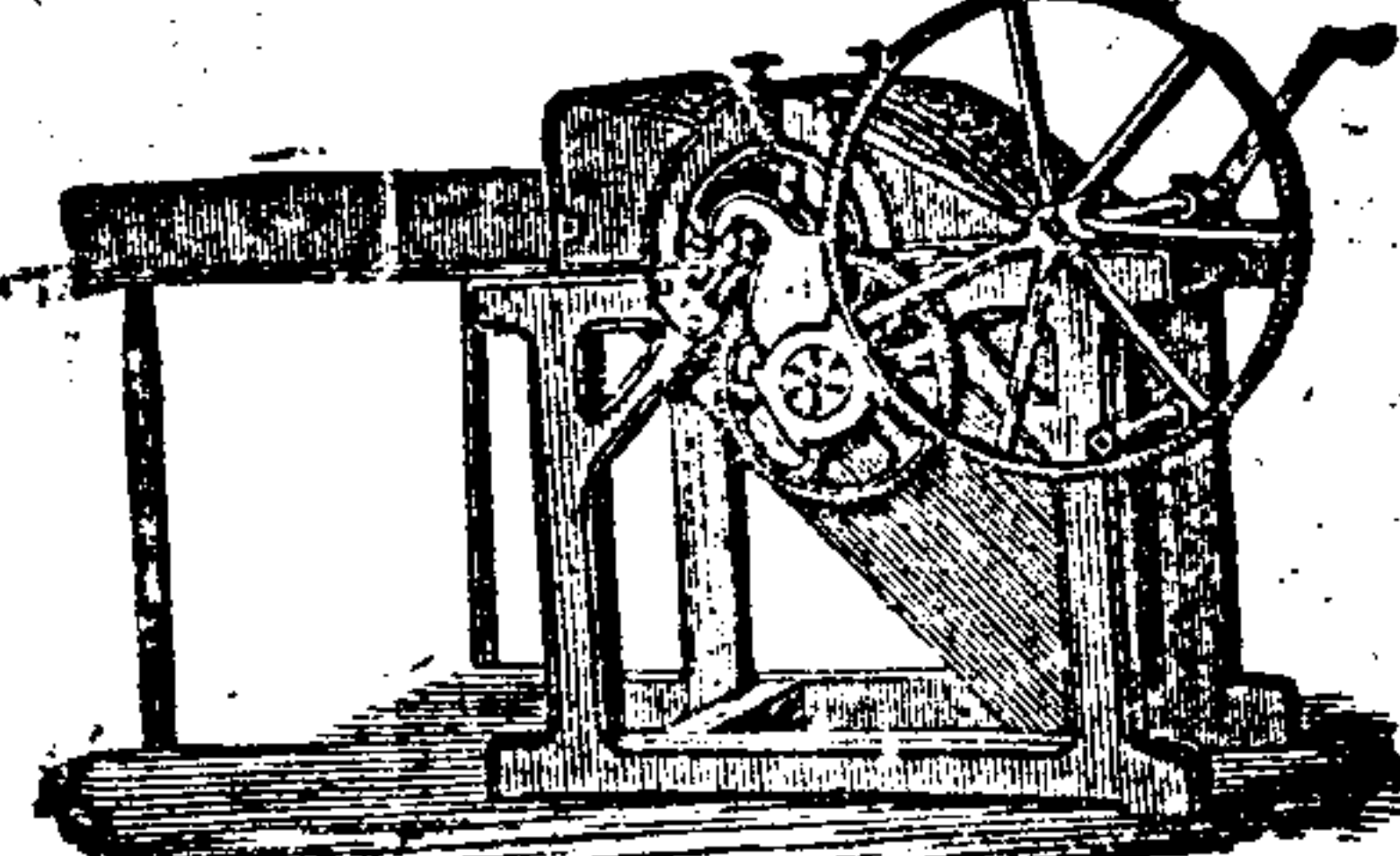
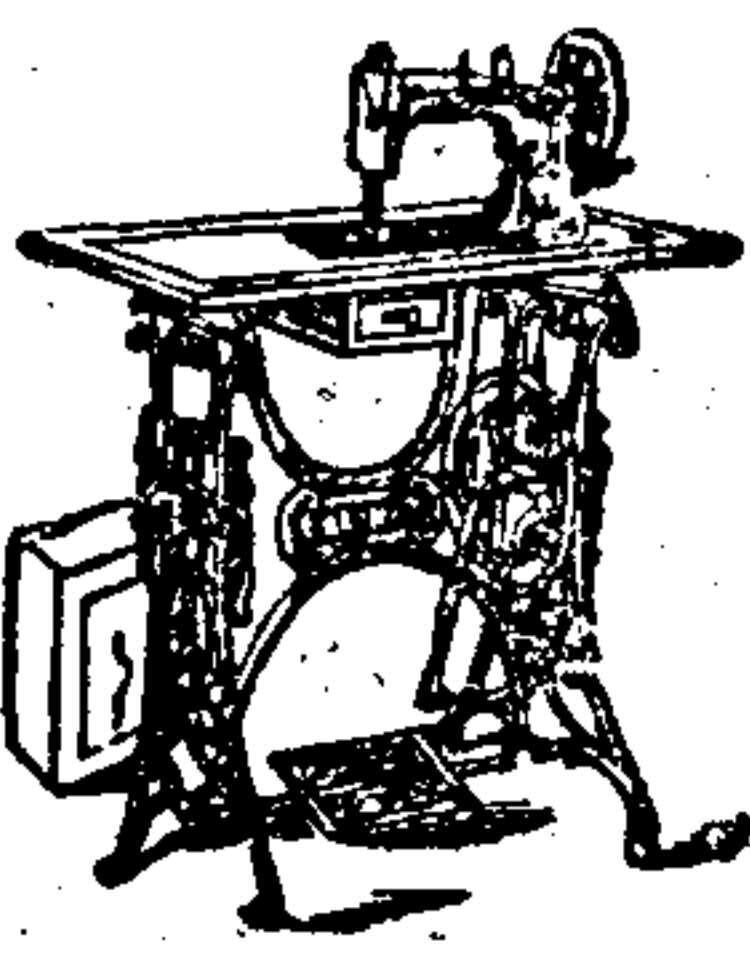
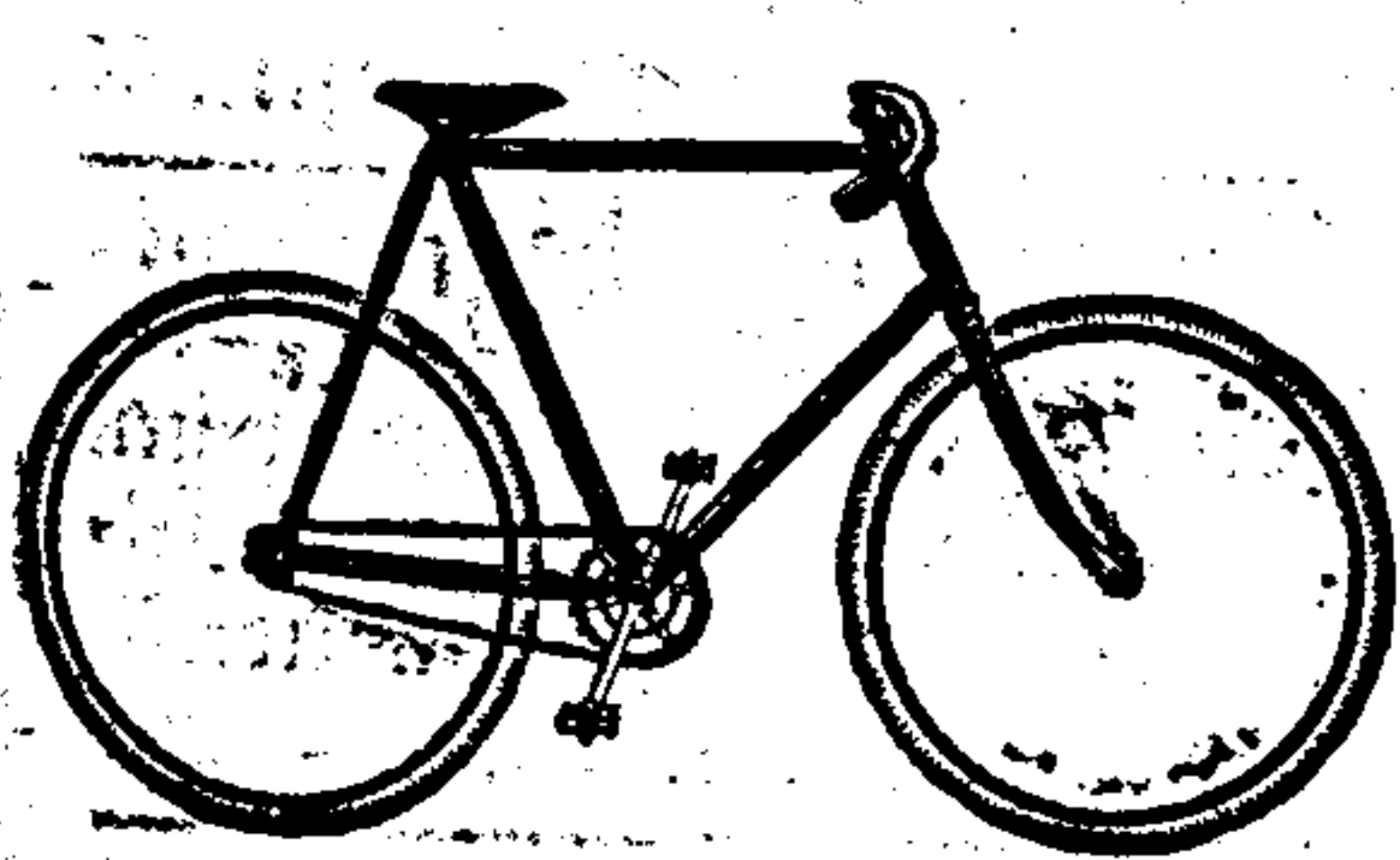
phorigsauren Kalk-Eisen-Sirup, bitten deshalb, ausdrücklich
„Herbapnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf
zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutz-
marke sich auf jeder Flasche befindet. 4018

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“

VII/1, Kaiserstrasse 73 - 75.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: B. Koban, W.
Königs Erben, E. Laborst, A. Gokinel. Cilli: D. Schwarzl &
Ko. M. Rauscher, Deutsch-Landsberg: D. Daghofer. Feldbach: J.
König. Fürstenfeld: N. Tronst. Gleisdorf: R. Mayr. Graz: J.
Strohachner. Gombitz: J. Bozpisils Erben. Leitnitz: R. Lantner
& Rechner. Liezen: G. Gröbmann, Mariazell: G. Schopf. Murek:
E. Reicho. Pettau: E. Behrbalk, W. Molitor. Radkersburg: M.
Leyrer. Wind-Feistritz: Fr. Pecholt. Wind-Graz: E. Rebul.
Wolfsberg: A. Guth.



**Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahr-
rädern und Nähmaschinen**

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futter-schneidmaschinen, Trieurs etc., neu
verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen
Fahrrädern.

Preis-courante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

Ball der Kaufmannschaft und Industriellen in Marburg.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten für den Ball der Kaufmannschaft und Industriellen in Marburg findet am
Sonntag, den 24. Jänner 1904 von 9—12 Uhr vormittags,
Montag, den 25. Jänner 1904 von 9—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittags
im grünen Saale des Casinos

Hatt. — Die Abendkassa wie die Gallerie werden um halb 8 Uhr geöffnet.



Josef Pichler, Kaufmann, gibt ge-
 ziemeind Nachricht von dem Ableben seines langjährigen treuen Mitarbeiters, Herrn

Johann Wressnig

Kommis,

welcher am 22. d. früh nach kurzem Leiden im Alter von 24 Jahren in ein bes-
 seres Jenseits schied.

Die entseelte Hülle des Heimgegangenen wird Sonntag, den 24. d. M. um
 2 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes eingesegnet und da-
 selbst zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 25. d. um 10 Uhr vormittags in
 der Stadtpfarrkirche gelesen.

Marburg, am 22. Jänner 1904.

H. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.



Die Angestellten der Firma Josef Pichler

geben die für sie höchst traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres lieben,
 guten Kollegen, Herrn

Johann Wressnig

Kommis,

welcher am 22. d. früh nach kurzem Leiden im Alter von 24 Jahren in ein bes-
 seres Jenseits schied.

Die entseelte Hülle des Heimgegangenen wird Sonntag, den 24. d. M. um
 2 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes eingesegnet und da-
 selbst zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 25. d. um 10 Uhr vormittags in
 der Stadtpfarrkirche gelesen.

Marburg, am 22. Jänner 1904.

Kundmachung.

Die Stadtgemeinde Marburg hat am 28. September 1903
 den Beschluß gefaßt, den durch das Hochwasser am 15. Sep-
 tember 1903 zerstörten Drausteg wieder herzustellen, zu diesem
 Zwecke soll ein Montage-Gerüst aufgestellt werden.

Laut Erlasses der k. k. Statthalterei vom 18. Jänner 1904,
 Z. 2615, wurde die k. k. Bezirkshauptmannschaft delegiert, hier-
 über die kommissionelle Verhandlung durchzuführen Die k. k. Be-
 zirkshauptmannschaft findet demnach im Sinne der §§ 70 und
 76 des Gesetzes vom 18. Jänner 1872 Nr. 8 L. G. Bl. die
 kommissionelle Erhebung und Verhandlung auf

Donnerstag, den 28. Jänner 1904 um 9 Uhr vorm.
 mit dem ausdrücklichen Bemerken anzuberaumen, daß hierbei die
 nicht schon früher geltend gemachten Einwendungen vorzubringen
 sind, widrigens die Beteiligten der beabsichtigten Unternehmung
 und der dazu nötigen Abtretung und Belastung von Grundeigen-
 tum als zustimmend angesehen werden und ohne Rücksicht auf
 spätere Einwendungen das Erkenntnis gefällt werden würde.

Die Kommission tritt an der Stelle des zerstörten Dra-
 steges am linken Drauser zusammen.

Der Ort der Protokollierung wird bei der Kommission
 bekannt gegeben werden.

Die Pläne liegen bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft auf
 und kann während der Amtsstunden darin Einsicht genommen
 werden.

R. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg, 19. Jänner 1904.
 Der k. k. Statthaltereirat: **Attems.**

Kundmachung.

Zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 14. Oktober 1903,
 Zl. 26.442, wurden die Einzahlungstermine für Gemeindeun-
 lagen auf die landesfürstlichen Steuern, Mietzinsauflagen und
 Wasserumlagen der Stadt Marburg auf den 1. Jänner, 1.
 April, 1. Juli und 1. Oktober l. J. festgesetzt und es haben
 alle diese Abgaben innerhalb von 30 Tagen von dem anbe-
 raumten Zahlungstermine an gerechnet, zur Einzahlung zu kommen.

Es ergeht an alle Steuerträger, die sich für das erste
 Vierteljahr 1904 noch mit Gemeindeabgaben im Rückstande be-
 finden, die Aufforderung, dieselben umso gewisser noch vor Ab-
 lauf dieses Monats einzubezahlen, als im anderen Falle vom
 1. Februar 1904 an im Sinne des § 1 des Gesetzes vom 15.
 August 1903, Nr. 37, L.-G.-Bl., Verzugszinsen zur Einhebung
 gelangen müßten. 315

Stadtrat Marburg, am 22. Jänner 1904.

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Verlautbarung.

Die sämtlichen Schulen Marburgs beginnen
Montag, den 25. Jänner wieder den Unterricht.

Stadtrat Marburg, am 23. Jänner 1904.

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Bekanntnisse

zur
Personaleinkommen-
steuer

werden sachverständig ausgere-
 fertigt. Domgasse 3, 2. Stock,
 Tür 2. Nur um 1 Uhr mittags.

Sau-Klub.

Die geschlossene Unterhaltung
 desselben findet **Donnerstag,**
 den 28. d. M. statt, wozu sämt-
 liche Mitglieder höflichst einge-
 laden werden. 273

Der Obmann.

Möbl. Zimmer

Solider Herr

Geprüfter

Kesselwärter

298

separater Eingang, Schwarz- wird aufgenommen bei einer
 gasse 5, 1. Stock, sogleich zu alleinstehenden Frau. Adresse in
 beziehen. 295 der Berr. d. Bl. 299

zum sofortigen Eintritt gesucht
 vom **Gaswert** Marburg.

Schönes Gewölbe

für Gemischtwarenhandlung samt
 Wohnung ist sogleich zu vermieten,
 nahe der Kärntnerbahn Nr. 154.
 Das Haus ist auch verkäuflich. 319

Besseres Mädchen

welches auch bessere Handarbeiten
 versteht, wird tagsüber zu dreißig-
 jährigem Kinde gesucht. Adresse
 in der Berr. d. Bl. 287

Ball der Kaufmannschaft und Industriellen in Marburg.

Die Auffahrt geschieht vom Domplatz zum Franz Josefplatz, da nur von hier aus der Eintritt
 erfolgt, die Abfahrt zum Sparkassengebäude.

Um Unannehmlichkeiten vorzubeugen, wird auf die **Einhaltung der Fahrordnung**
dringend aufmerksam gemacht.